Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 49 (1904)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

49. Jahrgang. 1904.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 18 Erscheint jeden Samstag. 30. April.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.

Die bis Mittwoch nachmittag bei der **A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.** in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag vormittag **10** Uhr bei **Orell Füssli Verlag** in Zürich eingehenden Inseratafträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen der „Schweizerischen Lehrerzeitung"

„Blätter für Schulgesundheitspflege" je in der ersten Nummer des Monats.

„Monatsblätter für das Schulturnen" je in der letzten Nummer des Monats.

„Pestalozzianum" je in der zweiten Nummer des Monats.

Inhalt. Zum Schulbeginn. — Zweckmässige Gesamtauffassung von Sprach- und Zeichenformen. — Cours de Vacances. — Der erste internat. Kongress für Schulhygiene in Nürnberg. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Monatsblätter für das Schulturnen. Nr. 4. Les Dispenses médicales. — Über die derzeitigen Einflüsse auf das Schul- und Vereinsturnen. IV. — Das schwedische Turnen. IV. — Mitteilungen. — Schweizerischer Turnlehrerverein.

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Samstag, den 30. April, abends punkt **4¼ Uhr**, Übungssaal Tonhalle. Das am 29. Mai stattfindende „Hegarkonzert" macht nunmehr das Erscheinen aller Sänger notwendig. Keiner fehle! — NB. Ausstehende Musikalien vom Zyklus mitbringen!

Frauenchor des Lehrervereins Zürich. Übung Montag, den 2. Mai, abends 6 Uhr, Grossmünster.

Lehrerturnverein Zürich. Abteilung für Lehrer: Übung am Montag von 6 Uhr an in der neuen Turnhalle der Kantonsschule. Abteilung für Lehrerinnen: Übung am Dienstag von 6 Uhr an in der südlichen Turnhalle am Hirschengraben.

Lehrerschützenverein Zürich. Samstag, den 30. April, Bedingungsschiessen und fakultatives Programm. Beginn 2 Uhr. Dienst- und Schiessbüchlein sind mitzubringen. Ausbezahlung der Munitionsentschädigung.

Verein ehemaliger Mitglieder des Seminar-T.-V. Küsnacht. Generalversammlung Samstag, 30. April, 3 Uhr, in der „Henne", Zürich. Tr.: Vorstandswahlen, Abnahme der Rechnung und des Jahresberichtes, Beschlussfassung betr. Verwendung der Gelder.

Versammlung der „Rathauser". 1. Mai, 12 Uhr, im Hotel Rütli, Luzern.

Lehrerturnverein Luzern-Stadt und Umgebung. Übung Donnerstag, 5. Mai, abends 5 Uhr, Turnhalle Musegg.

Bezirkskonferenz Frauenfeld. Montag, 9. Mai, 9½ Uhr, im Löwen in Islikon. Haupttr.: 1. Über die Aussprache des Deutschen. Ref. Hr. Dr. Leumann. 2. Einführung der obligat. Töchterfortbildungsschulen. Ref. Frl. Fopp.

Bezirkskonferenz Arbon. Montag, den 2. Mai, 9 Uhr, im „Bär" in Arbon. Tr.: 1. Nekrolog Michel. Ref. Hr. Wüger in Hegi. 2. Die Schule im Freien. Hr. Künzli in Steinebrunn. 3. Vortrag von zwei Gedichten. Hr. Germann in Hegi. 4. Wandtabellen fürs Schreiben. Hr. Schiltknecht in Romanshorn.

Bezirkskonferenz Steckborn. Montag, den 9. Mai, 9 Uhr, in der „Krone" in Pfyn. Haupttr.: Das thurg. Schulwesen in den letzten hundert Jahren.

Bezirkskonferenz Weinfelden. Montag, 9. Mai, 9½ Uhr, in Wigoltingen (Schulhaus). Tr.: 1. Der meth.-pädag. Fortbildungskurs in Kreuzlingen mit vorausgehender Probelektion. Hr. Etter, Wigoltingen. 2. Ref. von Hrn. Schulinsp. Pfr. Michel in Märstetten über: Einführung der oblig. Töchterfortbildungsschule. 3. Wahlgeschäfte.

Vorstand des Lehrerturnvereins Zürich.

Präsident: Hr. *Jak. Bosshart*, Feldeggstr. 21, Zürich V.
Vizepräsident: „ *Herm. Bertschinger*, Hegibachstrasse 71, Zürich V.
Aktuar: „ *Karl Mülly*, Heimatstr. 3, Zürich V.
Übungsleiter: „ *J. J. Müller*, Neustadt 5, Zürich I.
„ *J. Spühler*, Dolderstrasse 36, Zürich V.
Vertretung der Lehrerinnenabteilung: Frl. *Anna Stucki*, Brandschenkestrasse 29, Zürich I.
Frl. *Berta Lambert*, Haldeneggsteig 7, Zürich IV.

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur.

Für das Sommersemester 1904 wird ein Hilfslehrer für den Unterricht im gewerblichen **Freihand- und Linearzeichnen** gesucht. (H 2398 Z) 270

Anmeldungen sind zu richten an die **Direktion des Technikums**, welche nähere Auskunft über die Anstellungsbedingungen erteilt.

Offene Lehrstelle.

Auf Beginn des neuen Schuljahres ist eine Lehrstelle an der Primarunterschule zu **Reinach** neu zu besetzen.

Besoldung 1200 Fr. nebst 200 Fr. Wohnungsentschädigung, 100 Fr. Holzentschädigung und 50 Fr. Landentschädigung.

Lehrpatente und Zeugnisse über Leumund, Vorbildung und bisherige Tätigkeit samt kurzem Lebeslauf, sowie Arztzeugnis, sind mit der Anmeldung bis spätestens den 7. Mai 1904 der Unterzeichneten zuhanden der Wahlbehörde einzusenden. 283

Liestal, den 20. April 1904.

Erziehungsdirektion des Kantons Basellandschaft.

Frühjahr 1904

Fr. 14.40 Zu diesem billigen Preise beziehen Sie vom **Tuchversandhaus Müller-Mossmann in Schaffhausen** genügend Stoff (Meter 3. 00) zu einem feinen Herrenanzuge, reinwollene engl. Cheviots und Kammgarne. In höheren Preislagen stets prachtvolle Auswahl. 115

Muster und Ware franko!

Gesucht

für die Monate August und September 1904 in der französischen Schweiz (Genfer- oder Neuenburgersee bevorzugt) eine gute **Pension** für einen **Lehrer**, wo ihm zugleich **gründlicher Unterricht** in der französ. Sprache erteilt würde. Familienanschluss erwünscht. Schriftl. Offerten mit Angabe des vollen Pensionspreises pro Tag (Unterricht inbegriffen) sub Chiffre O L 292 an die Expedition d. Bl. 292

Junger, tüchtiger Lehrer sucht für sofort Stellvertretung. Offerten sub O L 293 an die Expedition. 293

Stellvertreter gesucht

an die fünfklassige Sekundarschule Herzogenbuchsee, Bern, für die Zeit vom 23. Mai bis 16. Juli. Sofortige Anmeldungen erbittet **E. Burri**, Sekundarlehrer in Herzogenbuchsee. 294

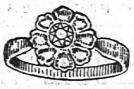
Unentbehrlich für jeden Schüler!

Im Selbstverlage von B. Stöcklin, Lehrer in Grenchen, ist soeben erschienen:

Silbentrennungs-Gesetz

mit erläuternden Beispielen.

Preis 5 Cts. 278



Fr. 12. 50

18 Karat Gold, massiv, echte Perlen

Verlangen Sie gratis meinen neuen Katalog, 700 photogr. Abbildungen mit Preisen über Kontrollirte Uhren, Gold- und Silberwaren

E. Leicht-Mayer,

Luzern 18, bei der Hofkirche. 287

Bade-Hotel Sternen, Baden

(Schweiz).

Das ganze Jahr geöffnet.

Best eingerichtetes Kuretablissement. Eigene Thermalquelle, 48° R. mit Bade-Einrichtungen den neuesten Anforderungen entsprechend. **Mässige Pensionspreise. Eigene Weine.** Grosser, schattiger Garten. Omnibus am Bahnhof. Prospekte gratis durch den Besitzer

(O F 6239) 310 **A. Bucher-Werder.**

Hotel u. Pension z. weissen Rössli

Brunnen, Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Haus, mit 50 Betten, nächst der Landungsbrücke am Hauptplatz gelegen. — Telephon. Elektrisches Licht.

Prächtiger Gesellschaftssaal, Raum für zirka 300 Personen; speziell den geehrten Herrn Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. 79

Reelle Weine und gute Küche bei billigsten Preisen. Kostenvoranschläge werden gerne zur Verfügung gestellt. **F. Greter.**

Hotel Klimsenhorn

(O F 5756) *auf dem* **Pilatus.** 253

empfiehlt sich als Nachtquartier für Touristen.

50 Betten. ***Restaurant.*** *Moderirte Preise.*

Hergiswyl-Klimsenhorn 2½ Stunden. Klimsenhorn-Pilatuskulm (Station der Pilatusbahn) eine **halbe Stunde.** — **Telephon.**

Für Schulen und Gesellschaften Preisermässigung.

Alpnach-Stad bei Luzern am Vierwaldstättersee.

Hotel und Pension Pilatus und Bahnhof-Buffet

unmittelbar an Schiff-, Brünig- und Pilatus-Station. **Restaurant.** Garten mit Chalet und **Bier vom Fass. Mässige Preise. Telephon.**

Bestens empfiehlt sich **Müller-Britschgy,** Propr.

Franziskaner Zürich I.

Ausschank von 245

Münchener Leistbräu

Genossenschafts-Pilsener

Mittag- und Nachtessen à 1 Fr. und höher.

Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

Der Besitzer: **A. Ribi-Widmer.**

Hotel Ochsen, Flüelen Vierwaldstättersee.

Direkt an der Axenstrasse gelegen. Schöner, grosser Speisesaal. Schönste und grösste Gartenwirtschaft, über 400 Personen fassend, mit Pavillon. Aussicht auf See und Gebirge, 1 Min. entfernt von Dampfschiff- und Gotthardbahnstation. Für Schulen und Vereine sehr billige Preise. Bekannt gute Küche und reelle Getränke. 251

David Stalder, Besitzer.

Hotel Schlüssel (goldener) Altdorf.

Bürgerliches Haus von altem, gutem Rufe, zunächst beim Schauspielhaus und Telldenkmal. Schöne Lokalitäten (Säle und Terrassen). 70 Betten. Garten. Omnibus am Bahnhof und bei den Dampfschiffen in Flüelen. — Telephon. — Vereinen, Gesellschaften und Schulen sehr empfohlen. (O F 6072) 238 **Linder & Waser.**

Tiergarten Schaffhausen

Münsterplatz

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener- und Pilsenerbier,** feine Landweine, gute Küche. 209

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

Telephon. **J. Mayer.**

Auf Station Zürich-Selnau und Uetliberg werden an Kinder bis zum zurückgelegten 12. Altersjahre Kinderbillette zum Preise von 50 Cts. für die einfache Fahrt und von 80 Cts. für die Berg- und Talfahrt und eintägiger Gültigkeitsdauer ausgegeben.

302 **Die Direktion.**

Besuchen Sie den

Dolder

Zürichs schönstes Ausflugsziel.

309

Albertsche

Universal-Garten- und Blumendünger.

Reine Pflanzen-Nährsalze *nach Vorschrift von Prof. Dr Wagner, Darmstadt.* 1 Gramm auf 1 Liter Wasser.

Unübertrefflich.

Zu haben: In Blechdosen mit Patentverschluss **1 Ko. Fr. 1.80** oder **5 Ko. Fr. 6.—,** **kleine Probedosen à 80 Cts.** bei Droguisten, Handelsgärtnern, Samenhandlungen usw.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an: 291

General-Agentur für die Westschweiz, einschliesslich die Kantone: Aargau, Basel, Bern, und Solothurn: **Müller & Cie.** in **Zofingen.**

General-Agentur für die Ostschweiz, einschliesslich die Kantone: Zug, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden u. Tessin: **A. Rebmann in Winterthur.**

Wiederverkäufer gesucht.

(Entsprechender Rabatt.)

Putzlappen

für Wandtafeln.

Feglappen

für Boden.

Parquetaufnehmer und Blocher 776

Handtücher

liefert billigst

Wilh. Bachmann, Fabrikant,

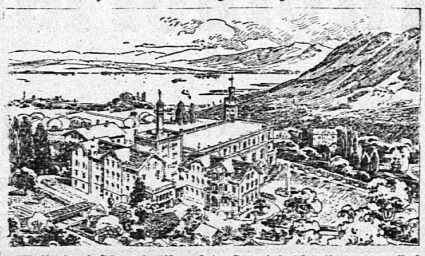
Wädenswil (Zürich).

Muster stehen franko zu Diensten.

Sanatorium Oberwaid bei St. Gallen

Naturheilanstalt I. Ranges

auch für Frühjahrskuren, Erholungsbedürftige und zur Nachkur vorzüglich geeignet.



Zwei appr. Ärzte und eine appr. Ärztin, Direkt. Otto Wagner, früher Direktor u. Pächter der **Bilz**schen Naturheilanstalt u. Mitarb. an **Bilz,** Naturheilverfahren. — Beste Kurerf. bei fast allen Krankheiten durch angepasste Anwend. der physik.-diät. Heilmittel (Naturheilkunde). Spezial-Abteilung zur Behandl. v. Frauenkrankh. Thure-Brandt-Massage, Gymnast. Kohlensäurebäder, Licht-, Luft-, Sonnenbäder und alle Arten milde Wasserbehandlung. Angepasste Diät. Prachtvolle Lage über dem Bodensee, mit Alpenpanorama und subalp. Klima. Stundenlanger, herrl., eigener alter Waldpark. Aller Komfort, elektr. Licht, Zentralheizung etc. Das ganze Jahr offen. Ausführliche illustrirte Prospekte gratis und franko. 296

Ragaz mit der weltberühmten Taminaschlucht.

Empfehlenswertester, lohnendster und billigster Ausflugsort für Schulen und Vereine.

Hotel und Pension St. Gallerhof

Grosses Café-Restaurant, Speisesaal und Veranda. Vorzügliche Küche, feine offene Biere, reelle Weine. 298

Gesellschaften, Schulen und Touristen empfiehlt sich unter Zusicherung freundlicher Bedienung

W. Kirchgraber-Matzig, Propr.

Hotel Engel, Richterswil

nächst dem Bahnhof und Dampfbootstation.

Grossartige Terrasse (250 Pers.) mit prachtvoller Aussicht auf See und Gebirge. **Geräumige Restaurationslokale und Säle.** Nächster Ausgangspunkt nach dem **Etzel** (1½ Std.). Bequeme Spazierfahrten nach der **historisch** bekannten **Insel Ufenau.** Vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit. ff. Weine u. Bier.

Billard — Telephon — Stallung.

Bestens empfiehlt sich 303

Der Besitzer: **Ferd. Halter-Kyburz.**

Gasthof u. Pension Hirschen

Albis (Station Langnau)

empfiehlt sich Schulen und Vereinen bei Ausflügen aufs Angelegentlichste. Mittagessen zu verschiedenen Preisen.

306 Die Besitzer: **Gebr. Gugolz.**

Hotel und Kurhaus

Stanserhof Stans

Haltestelle der Engelbergbahn. Billet-Verkauf im Hause.

Besteingerichtetes Haus; grosser, schattiger Garten. Passende Lokale für Gesellschaften und Vereine. Renommirte Küche und Keller. Pensions-Preis mit Zimmer 5—6 Fr. Frühjahr und Herbst Ermässigung. Arrangements für Familien und Gesellschaften. Aufmerksame Bedienung. (O F 6228) 304 **Flueler-Hess,** Besitzer.

MONTREUX.

Hôtel de Montreux.

Empfiehlt sich Vereinen und Gesellschaften zu mässigen Preisen. Für längern Aufenthalt Pensionspreis.

252 **J. Decasper,** Propr.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aussteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Gallerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 250

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1904. Samstag, den 30. April Nr. 18.

Zum Schulbeginn.

Maienfrisch grünt und blüht es draussen, es ist eine Lust zu schauen.

Blüten gleich treten in diesen Tagen tausend und tausend jugendfrohe Kinder zum erstenmal in die Schule. Was wird aus ihnen werden? Ihr Leben war bis zu dieser Stunde die Freiheit, die Freude, das Spiel. Das Gesetz der Schule will Ordnung, Ruhe, Arbeit. Soll des Lebens Ernst von heut auf morgen voll und ganz über unsere Kleinen kommen, deren Auge so frisch, erwartungs- und vertrauensvoll in Welt und Zukunft blickt? Nicht ohne ein Gefühl der Ängstlichkeit übergibt die Mutter ihr Kind der Schule. Auf ihren Lippen schwebt die Frage: Wie wird es ihm ergehen? Was wird aus ihm werden? Und in der Seele des Lehrers, der Lehrerin, welche den kleinen Weltbürger in Obhut nimmt, klingt es im Gefühl der übernommenen Verantwortlichkeit wieder: Was kann ich diesem Kinde sein? Wie kann ich dessen Entwicklung fördern zur Freude der Eltern, zur Ehre der Schule und der Gemeinde? Es ist für Eltern kein Kleines, ihr Teuerstes, ihr Kind, das sie bis heute allein gehütet, auf Stunden und Tage und Jahre andern Händen zu überlassen; denn wer kennt des Kindes Eigenart, sein Hangen und Bangen, sein Tun und Empfinden, seine Schwächen und Vorzüge besser als die, die es bis anhin gehegt und gepflegt? Vieles erwarten und fordern sie von der Schule. Gross und verantwortungsvoll ist daher die Aufgabe der Lehrerin, des Lehrers, zumal junger, unerfahrener Lehrkräfte, eine Schar fremder Kinder zu unterrichten und zu erziehen. „Welche Verschiedenheit schon in der äussern Erscheinung! Leutchen, die vor wenig Wochen noch ohne Anstoss aufrecht unter dem Esstisch durchgesprungen, und andere, die um mehr als Hauptes Länge über die Schicksalsgenossen emporragen. Schwächliche, körperlich noch unentwickelte Gesellen, die man, gleich zu dicht und schattig gestandenen Pflänzlein, zur Erstarkung am liebsten noch eine gute Weile ins freie sonnige Land versetzen möchte, und daneben blühende kräftige Naturen, die voraussichtlich unter jedem Klima gedeihen werden. Schüchterne, weinerliche Menschlein, die vor dem kommenden Übel sich ans Schürzentuch der mütterlichen Begleiterin zu retten suchen — und kecke, strassenkundige Bürschchen, die durch zutrauliches Zwiegespräch sich gleich von Anfang auf guten Fuss mit dem nun einmal verordneten Präzeptor zu setzen suchen“ (Fisler). Und welche Verschiedenheit in den seelischen Anlagen, in der Kraft des Empfindens, dem Reichtum (oder Mangel) an Vorstellungen, der Eigenart des Charakters. Welche Abstufungen zwischen dem geweckten Knaben, dem zu Hause alle Anregungen zu Gebote standen, und dem unentwickelten Nachbarn, der ohne geistige Pflege, meist sich selbst überlassen, aufgewachsen ist. Hier das verzärtelte, eigensinnige Kind aus gutem Hause, dort das arme Kind, aus dessen Auge die Not der Familie schaut; neben dem gesunden, trotzigen Wildfang das zarte Sorgenkind, das alle Krankheiten durchgemacht und dessen seelische und körperliche Gesundheit durch die leiseste Störung erschüttert wird. Diese Verschiedenheiten der Kindernaturen nur andeuten, heisst die Schwierigkeiten für die Schule und für die Aufgabe des Lehrers offen legen: Je besser der Lehrer Wesen, Art, körperliche und geistige Gesundheit (und Defekte) seiner Schüler kennt, um so mehr wird er imstande sein, der Individualität des einzelnen Kindes gerecht zu werden. Versäume darum der Lehrer, der junge insbesondere, ja nicht, sich nach den Gesundheits- und Lebensverhältnissen seiner neuen Schüler zu erkundigen. Manche Strafe wird umgangen, manche Täuschung und Unannehmlichkeit erspart und einer Trübung des Verhältnisses zwischen Schule und Haus vorgebeugt. Für die Schulbehörden selbst erwächst die Pflicht, alles zu tun, um den Lehrer in der Kenntnis der geistigen und körperlichen Voraussetzungen des Unterrichts zu unterstützen (ärztliche Untersuchung und besondere Fürsorge für Abnorme).

Jedes einzelne Kind tritt mit seinen Hoffnungen und Ängstlichkeiten in die Schule, die nur zu oft (und unvernünftigerweise) als ein Ort der Strenge hingestellt wird. Jegliche Furcht des Kindes zu bannen und ihm die Schule lieb zu machen, ist die allererste Aufgabe des Lehrers. Ein froher Blick, eine heitere Miene, ein freundliches Wort vermögen viel, und der erste Eindruck ist mächtig und nachwirkend. Machen wir dem Kinde den Übergang von dem Leben in Freiheit zu der Ordnung der Schule nicht allzuschwer: Vor allem „ein bischen Freude!“ Die Schulzeit (1—2 Stunden) im Anfang nicht zu lange und auch dann mit so viel Bewegung als möglich. Der Kindernatur, ihrer Lebhaftigkeit, ihrem regen Spiel- und Tätigkeitstrieb entgegenkommen durch häufigen Wechsel der Beschäftigung, Vornahme körperlicher Übungen (Beschränkung des Banksitzens), Spiel, Spaziergänge, darin besteht die Naturgemässheit des ersten Unterrichts. Das grosse Geheimnis der Erziehung ist, dass Übung des Körpers und die des Geistes sich gegenseitig zur Erholung dienen! Ob die Beschäftigung der Kleinen im Sinne der reinen Fröbelschen Beschäftigungen*),

*) Der Handarbeitsunterricht auf der Unterstufe der Volksschule. Von *Emilie Benz* und *Marie Bachmann*. Zürich. Fr. Schulthess.

oder nach Hertels Unterricht im Formen*) (Verwendung von Plastilin) geschehe oder sich mehr auf zeichnerische und gymnastische Betätigung beschränke. — je mehr alle Sinne betätigt, um so besser — das ist durch die Zahl der Schüler, Lokal- und Ortsverhältnisse vielfach bedingt. Die Hauptsache ist nicht das Wissen, sondern der „kraftbildende Weg“, der dazu eingeschlagen wird. Je jünger und schwächer der Schüler ist, umsoweniger darf sich der Lehrer auf das „bequeme aber inhaltsarme Mittel des Wortes“ verlassen, wenn er Vorstellungen, Geist, Kraft bilden will. Von heut auf morgen kann das Kind, das sich bisanhin mit sichtbaren Dingen beschäftigt hat, nicht mit Worten befriedigt werden. Die Lust zur geistigen Arbeit muss von innen heraus kommen; je mehr es der erste Unterricht versteht, das Kind zu interessiren, zu betätigen, es gestalten, selbst finden und schaffen zu lassen, um so näher kommt er seinem Ziel: Entwicklung der Sinne als Grundlage der Auffassungs- und Darstellungsfähigkeit. Darum: Erlernung der Sprache durch Sprechen, Gebrauch der Hände und der Sinne durch Beschäftigung und Zeichnen. Zum Glück verschafft die neue Strömung dem Zeichnen den gebührenden Platz im ersten (wie im weitern) Unterricht. Es ist die natürlichste Vorbereitung für die Einführung in die Schrift: zeichnet den Kleinen viel, lasst sie viel zeichnen und — führt sie nicht zu früh in die Welt der Buchstaben, „der Jugend erste Qual“, ein. Wie dies geschehe — es führen viele Wege nach Rom, und die Zukunft wird die Einführung in das Schreiben und Lesen dem zweiten Schuljahr zuweisen, — verklärt diesen und allen Unterricht durch ein bischen Freude. „Heiterkeit ist der Himmel, unter dem alles gedeiht“. Wenn diese Zeilen je einen von hundert Lesern veranlassen, die Schwierigkeit des Schreiben- und Lesenlernens für 7-jährige Kinder genauer zu prüfen, diesen Unterricht sorgfältiger vorzubereiten und etwas hinauszuschieben, so sind sie nicht umsonst geschrieben.

Noch eins. Mit Beginn des Schuljahres treten ebenso viele Schüler wie neue in die Schule in eine andere Schule oder zu einer andern Lehrkraft über. Vielen wird die neue Führung ein Ansporn zu regerem Fleiss; andern fällt es schwer, sich an die neue Persönlichkeit und Lehrmanier anzupassen, und mit Recht sehen Eltern einem häufigen Lehrerwechsel mit Besorgnis entgegen. Leider wird der Übergang von einer Schulstufe zur andern nicht selten erschwert. Wo ein gründliches Prüfen der Kräfte und der Leistungsfähigkeit, oder eine Aufmunterung durch wiederholende Übung am Platze wäre, tritt nicht selten ein rasches Urteil über mangelhafte Vorbereitung, und verschiedene Auffassungen werden ohne Not, ja auf Kosten des Ansehens der vorausgehenden Schule, in Gegensatz gebracht. Etwas mehr Verständigung und Übereinstimmung in kleinen Dingen (Schrift, Rechnungsformen, Behandlung der Schulmaterialien) könnte der Schule und der Lehrerschaft manche herbe Äusserung im Elternhaus und anderwärts ersparen und ihrem gemeinsamen Ansehen in der Öffentlichkeit nur förderlich sein. Wir haben freie und amtliche Konferenzen; die Begriffe; Kollegialität und Solidarität werden darin häufig gebraucht. Wenn sie sich in dem Wetteifer kundtun, durch gegenseitige Aufklärung über Mängel und Fehler, durch Belehrung und Fortbildung den einzelnen wie die Gesamtheit stark und beliebt zu machen, so helfen sie nicht wenig mit, das Ansehen der Schule zu heben und das Vertrauen zu ihr zu mehren.

Verständnis, Liebe und Freundlichkeit, mit der die Lehrer ihre Schüler behandeln, der Eifer, mit dem sie an ihrer Weiterbildung arbeiten und ihres Berufes warten, sind Maienblüten, aus denen Früchte spriessen.

*) Der Unterricht im Formen als intensivster Anschauungsunterricht im Geiste und Sinne Pestalozzis und Fröbels. Von *Franz Hertel*. Gera 1900. Theod. Hofmann. 6. Fr.

Zweckmässige Gesamtauffassung von Sprach- und Zeichenformen.

Aus der Lebenstätigkeit des Arbeiters quillt seine gottgegebene Kraft. *Carlyle.*

Im vierten Heft des „Archives für gesamte Psychologie“ fasst Pentschew die Vorzüge des Lernens im ganzen vor der stückweisen Aneignung, wie folgt, zusammen:

Das wiederholte Lesen von Sprachstücken im Zusammenhang lenkt die Aufmerksamkeit stets auf Reihenfolge und Verbindung der einzelnen Glieder.

Wiederholung des Gelesenen im Zusammenhange bewahrt vor Vergessen einzelner Teile und vor gedankenlosem Lesen. — Zusammenhängende Wiederholung fesselt die Aufmerksamkeit an feste Einprägung und sichere Erneuerung der Vorstellungen in geordneter Reihenfolge.

Ziel des Lernens ist aber nicht nur Aneignung von Sprach- und Zeichenformen in überlieferter Reihenfolge, sondern Einsicht in die Beziehungen ihrer Elemente und Fertigkeit in zweckmässiger Verwertung dieser Beziehungen. Deshalb genügt es nicht an fester Einprägung und sicherer Erneuerung der Vorstellungen in gegebener Reihenfolge, an treuer Gesamtauffassung der Sprach- und Zeichenformen, sondern diese Gesamtauffassung muss zugleich eine zweckmässige sein, sie muss sich stützen auf die logischen Beziehungen der Sprachformen, auf die sachlichen Massverhältnisse der Zeichenformen und die Schüler befähigen, Beziehungen und Massverhältnisse gegebenen Bedingungen und eigenen Gefühlen anzupassen.

Sprach- und Zeichenformen werden durch wiederholtes Hersagen und Lesen, Herstellen und Betrachten in gleichem Zusammenhang nur mechanisch eingeübt. Dabei wird vorherrschend die Folge der Klangbilder, die oberflächliche Anschauung eingeprägt.

Diese mechanische Aneignung dient zur Gewöhnung an geregelte Folgen von Lauten und Worten, an bestimmte Anordnung von Umrissen und Grenzflächen.

Zur selbsttätigen Regelung seiner Vorstellungen, Gefühle und Verrichtnngen muss der Schüler von frühauf seine mechanisch erworbenen Klangbilder und Anschauungen in ihre Elemente zerlegen, um diese sodann in Beziehung zueinander zu setzen, zu messen. Beim Schreiblesen wird die vorgeschriebene Silbe vor- und nachgesprochen, beim Nachschreiben wird dieselbe in ihre einzelnen Laute zerlegt und dann beim Lesen des selbst Geschriebenen aus diesen Lauten zusammengefasst. Beim Zeichenspiel werden Umrisse gesehener Gegenstände als Ganzes vor- und nachgezeichnet. Der Zeichenunterricht aber zerlegt die Umrisse nach ihren Richtungen und Ausdehnungen und lehrt dieselben nach gegebenen Massverhältnissen anordnen.

Schon auf der Stufe der Organübungen (vgl. Nr. 17 v. J., Werkunterricht) kann die Herrschaft über die Bewegungen der Sprech- und Tastwerkzeuge nur erzielt werden, wenn Vorstellung und Gefühl die Beziehungen der Laute, die Massverhältnisse der Züge zu der Gesamtform der Worte und Umrisse einzuhalten gewöhnt sind.

Bei den sachlichen Verstandesübungen treten zu jenen formal begründeten Beziehungen und Massverhältnissen noch sachlich begründet durch Raumanordnung, Zeitfolge, Stoffbeschaffenheit und Kraftwirkung, welche die gegenseitige Abhängigkeit der Glieder einer sprachlichen Mitteilung, einer bildlichen Darstellung und damit die zweckmässige Gesamtauffassung der Sprach- und Zeichenformen bedingen.

Allerdings muss auch auf dieser Stufe der Lehrer mustergültig vorsprechen und vorzeichnen, der Schüler Musterstücke und Vorbilder sich zusammenhängend einprägen, aber neben dieser Gedächtnisübung muss die zergliedernde Untersuchung des Sprachbaues, der räumlichen Massverhältnisse, des zeitlichen Wechsels, der Stoffeigenschaften und Kraftwirkungen zur Geltung gelangen, und erst die selbständige Verwendung dieser Beziehungen und Sachverhältnisse zur Anpassung sprachlicher Mitteilungen und bildlicher Darstellungen an gegebene Bedingungen und eigene Gefühle befähigt zu tatsächlich zweckmässiger Gesamtauffassung von Mitteilungen und Darstellungen. Carlyle hat recht:

Aus eigener Arbeit erwachsen die gründlichen Kenntnisse.

Die Gesamtauffassung von Mitteilungen und Darstellungen soll indessen auch befähigen zur selbständigen Auffassung der Lebensverhältnisse, damit der Einzelne seine Selbständigkeit behaupten kann im Wettbewerbe des sozialen und geschäftlichen Lebens. Dabei kommt es jeweilen darauf an, das individuell Massgebende und Zweckdienliche von Mitteilungen und Darstellungen zu erkennen, wodurch das persönliche und genossenschaftliche Streben gefördert wird. Diese massgebenden und zweckdienlichen Motive literarischer und technischer Erscheinungen ergeben sich aus der genauen Erwägung der Beziehungen und Massverhältnisse, welche zwischen Gliedern einer Mitteilung oder Darstellung und dem Zwecke derselben bestehen. Solche logische Beziehungen und sachlichen Massverhältnisse müssen wir die Jugend verstehen und verwerten lehren, wenn wir sie in den geistigen Verkehr des sozialen und geschäftlichen Lebens unserer Zeit einführen, damit sie ihre Erfahrungen richtig würdigen, ihre Gedanken zweckmässig mitteilen, darstellen und verwirklichen lernen.

Nun sind Sprachformen: Worte und Sätze, genau genommen, nur Klangbilder zur Andeutung von Vorstellungen und Gefühlen, welche ursprünglich teils aus der Verarbeitung der Stoffe, teils aus dem persönlichen Verkehre abgeleitet wurden.

Zeichenformen: Flächenumrisse und Körper, gehen dagegen selbst aus Bewegungen der Hand und des Blickes hervor, welche den Wahrnehmungen und Verrichtungen bei der Verarbeitung der Stoffe angemessen sind. Zeichenformen sind deshalb den ursprünglichen Vorstellungen von Gegenständen, den Gefühlen für Vorgänge in der Wirklichkeit näher verwandt als die Sprachformen. Die Klangbilder der Sprache greifen dafür tiefer in die persönliche Lebenstätigkeit des Menschen ein, sie scheinen „aus der Tiefe des Gemütes zu quellen“, während bildliche und wirkliche Darstellungen sich mehr an die allgemeingültigen Vorstellungen und Gefühle wenden, der allgemeinen Prüfung zugänglicher sind.

Ferner müssen wir beim Hören oder Lesen von Erzählungen uns die Zustände der handelnden Personen und ihrer Umgebung in der Vorstellung ergänzen. Desgleichen müssen wir die Betrachtung bildlicher Darstellungen mittelst der Vorstellung ergänzen, indem wir uns die angedeuteten Bewegungen und Vorgänge einbilden. Daher ergänzen einander auch die sprachliche Erzählung, welche die wechselnden Zustände durch eine Folge von Klangbildern andeutet, und die bildliche Darstellung, welche durch Gruppen von Linien die Ergebnisse von Vorgängen festhält. Dazu kommt, dass wir einerseits schreibend und zeichnend die Klangbilder der Worte in ihre lautlich und sachlich bedeutenden Elemente, besprechend die Zeichnung in ihre zeitlich wechselnden Elemente der Anschauung zerlegen, und dass wir anderseits lesend und betrachtend das Geschriebene und Gezeichnete, hörend das Gesprochene zusammenfassen.

Sprach- und Zeichenformen ergänzen somit einander auch zu lebendiger Gesamtauffassung wirklicher Gegenstände und Vorgänge, wie Sinneswahrnehmungen und Muskelbewegungen überhaupt einander im Geistesleben ergänzen.

Zur zweckmässigen Gesamtauffassung der Lebenserfahrungen befähigen wir die Schüler aus diesem Grunde umsomehr, je besser wir dafür sorgen, dass Sprachbildung und Zeichenfertigkeit einander das Gleichgewicht halten; dass weder die Redegewandtheit den Mangel wirklicher Erfahrungen verschleiere, noch die Masse der Anschauungen das selbständige Denken und Fühlen erdrücke. Wenn Sprach- und Zeichenunterricht, Hand in Hand fortschreitend, Darbietungen und Aufgaben, Erklärungen und

Übungen der Fassungskraft und Übungszeit der Schüler gemäss abstufen, so wird daraus ein gesundes Geistesleben erwachsen. *F. G.*

Cours de Vacances.

21 juillet au 3 août 1904, Lausanne.

Ces cours ont été institués ensuite des décisions de la Conférence des Directeurs cantonaux de l'instruction publique et sur les instances de la Société pédagogique romande et du Schweizerischer Lehrerverein. Ils ont lieu, cette année, dans le bâtiment de l'Ecole normale de Lausanne et dans quelques auditoires de l'Université. Ils sont donnés par des professeurs de l'Université, des professeurs d'établissements secondaires cantonaux, des spécialistes et des conférenciers connus.

Il y a deux espèces de cours: les cours spéciaux, donnés le matin, et les cours généraux, ayant lieu l'après-midi.

Les premiers, essentiellement pratiques, comprennent des cours scientifiques et des cours de langue; l'horaire en est établi de façon à ce que chaque participant puisse suivre tous les cours de sa spécialité. Il y a, en outre, un cours de dessin qui, ainsi que celui de physique, peut être suivi par des maîtres de l'une et de l'autre catégorie.

Les cours généraux sont des conférences sur des sujets scientifiques, philosophiques, pédagogiques, historiques ou sociaux, propres à intéresser l'ensemble des participants; il n'est donné qu'une seule conférence dans la même heure.

Les instituteurs ou institutrices qui suivront les cours pourront participer, s'ils le désirent, à la deuxième série des cours de vacances de l'université (du 8 au 27 août).

I. Cours spéciaux.

A. Cours scientifiques.

1. *Physique.* — Six leçons sur l'emploi des appareils simples de démonstration. Du 28 juillet au 3 août par M. le prof. Henri Dufour.

2. *Zoologie.* — *a)* Moyens et appareils de démonstration au service de la zoologie. *b)* Dissection de quelques représentants du règne animal. *c)* Visite au Musée zoologique. *d)* Excursion zoologique sur le lac. 10 h., par M. le prof. Henri Blanc.

NB. — Les participants aux exercices ci-dessus trouveront au laboratoire le matériel nécessaire à prix très réduit.

3. *Botanique.* — Emploi d'une flore analytique suisse et éléments de biologie végétale. Du 21 au 26 juillet, 10 h., par M. le prof. Wilczeck.

B. Cours de langue.

1. *Exercices français pour étrangers.* — Lecture, conversation, grammaire, composition et style. Deux heures chaque jour, soit 24 h., au total, par M. le prof. Graeser.

2. *Allemand.* — *a)* Interprétation de morceaux choisis, au point de vue du style et de l'enseignement. *b)* Etude d'une période littéraire (Sturm und Drang, mit Exkursen in die Romantik). 20 h., par M. le prof. Hans Schacht.

3. *Cours littéraire* (pouvant être suivi par tous les participants aux deux cours précédents). — Le naturalisme français, avec analyses littéraires. *a)* Formation et apparition du naturalisme. *b)* Analyse détaillée des ouvrages suivants: Voyage aux Pyrénées, par H. Taine. — Les Effrontés, par Em. Augier. — Les Contes du lundi, par A. Daudet. *c)* Généralités sur: la poésie (Leconte de Lisle, Sully-Prudhomme); — le drame (Augier Dumas fils); — le roman (Flaubert, Zola); — la philosophie et la critique (Taine, Renan). — *d)* La réaction contre le naturalisme. Une heure chaque jour, par M. le prof. Hubert Matthey.

C. Cours de Dessin.

Application de motifs végétaux à l'ornementation. *a)* Connaissance des lois principales de l'art ornemental. *b)* Etude raisonnée de quelques végétaux: lierre, capucine, marronnier, etc. *c)* Interprétation et adaptation de la forme à l'espace à décorer. *d)* Emploi de la couleur comme principal moyen d'action de la décoration; tons simples et harmonieux.

Du 21 au 27 juillet, chaque jour deux heures, soit douze heures au total, par M. Payer, maître spécial de dessin aux écoles communales.

II. Cours généraux.

Pédagogie.

1. La pédagogie francaise, anglaise et allemande au XIXme siècle. *a)* 1. La pédagogie révolutionnaire. — 2. Mouvement pédagogique en France à partir de la Révolution. La Troisième République. — 3. La pédagogie féminine. *b)* 1. Hamilton. — 2. Bell et Lancaster. — 3. Stuart Mill, Spencer et Bain. — 4. Horace Mann, Channing et la pédagogie moderne aux Etats-Unis. *c)* 1. Kant et Fichte. — 2. Herbart, Ziller, Stoy, Dörpfeld, Rein, etc., ou la doctrine de l'enseignement éducatif. — 3. Frœbel et les jardins d'enfants. — 4. Diesterweg, Dittes et Kehr. — 5. Développements récents de la science de l'éducation. Huit conférences, par M. le prof. F. Guex. NB. — Les dernières leçons seront consacrées à la discussion des sujets exposés et à quelques visites au Musée scolaire.

2. L'enseignement de la géographie. *a)* Phases successives par lesquelles a passé l'enseignement géographique. *b)* Sa portée éducative. *c)* Ses principes fondamentaux et sa méthode. *d)* Moyens dont il fait usage: reliefs, cartes, tableaux muraux et gravures, manuels. Quatre conférences, par M. le prof. William Rosier.

Psycho-Physiologie.

La mémoire. Quatre conférences, par M. le prof. J. Larguier.

Nouveautés scientifiques.

a) A propos du tunnel du Simplon. *b)* Les lumières invisibles, le radium, les rayons Röntgen, etc. *c)* La télégraphie sans fils. *d)* Nos relations physiques avec le soleil. Quatre conférences illustrées de projections, photographies, expériences, par M. le prof. Henri Dufour.

Histoire.

a) Les origines de la Confédération suisse. *b)* La Suisse de 1845 à 1848. Quatre conférences, par M. le prof. Maillefer.

Sociologie.

Un chapitre de l'étude de l'homme: Le caractère et les mœurs. Quatre conférences, par M. le prof. Maurice Millioud.

III. Réunions et Excursions.

Deux soirées de discussion par semaine. Visite des musées.

Excursions dans les environs de Lausanne. Réunions familières.

Tour du Haut-Lac en bateau à vapeur, par Bouveret, Villeneuve, Chillon, Montreux, Vevey, Visite du château de Chillon sous la conduite de M. Naef, archéologue cantonal.

Le dimanche 24 juillet, course aux Rochers de Naye; visite aux Grottes sous la conduite de M. le prof. C. Dutoit.

IV. Divers.

Les *frais d'inscription et de cours* sont les suivants: Inscription, fr. 5.—; un seul cours spécial de moins de 12 h., de fr. 5.— à fr. 10.—; plusieurs cours spéciaux, quel qu'en soit le nombre, fr. 15.—; cours généraux, fr. 10.—.

Si le nombre des inscriptions dépasse 100, la finance des cours pourra être diminuée.

Envoyer les inscriptions, avant le *25 juin*, au Département de l'Instruction publique et des Cultes du canton de Vaud, service de l'instruction publique. Prière de mentionner dans la lettre d'inscription les cours que l'on désire suivre, en tenant compte des indications suivantes, motivées par les exigences de l'horaire des leçons:

Le français pour étrangers ne peut se prendre avec l'allemand et la botanique.

L'allemand ne peut se prendre avec le dessin.

Le dessin	„	„	l'allemand.
La botanique	„	„	le français p. étrangers.
La zoologie	„	„	la littérature.
La littérature	„	„	la zoologie.

Toutes les combinaisons de branches non contraires à ce qui précède sont possibles.

L'organisation et la direction des cours sont confiées à une Commission de trois membres, composée de MM. Beausire, chef de service, président, Guex, directeur des Ecoles normales, et E. Briod, maître d'allemand aux écoles primaires de Lausanne, secrétaire. La Commission se fera un plaisir de communiquer tous les renseignements désirés.

Lausanne, le 16 avril 1904.

Le Chef du Département de l'instruction publique:
Camille Decoppet.

Der erste Internat. Kongress für Schulhygiene.

5.—9. April 1904 in Nürnberg.*)

Eine grosse Zahl von Ärzten, Professoren, Lehrern und Verwaltungsbeamten (za. 1500, wovon Baiern 356, andere deutschen Staaten 265, Österreich 322, Russland 60, Holland 51, Schweiz 26, England 48, Frankreich 9, Spanien-Portugal 23 usw.) fand sich zu Ostern im historischen Nürnberg ein, das dem ersten internationalen Kongress für Schulgesundheitspflege gastlich seine Tore öffnete und die Gäste mit einer prächtigen Festschrift „Nürnbergs Schulwesen" beschenkte. Prinz *Ludwig Ferdinand*, Dr. med., begrüsste die Teilnehmer im Apollotheater, indem er auf die Bedeutung der Wissenschaft hinwies: „... nimmermehr gibt es in der Wissenschaft ein Stillstehen. Nunmehr, meine lieben Kollegen, wollen wir freudig an die Arbeit gehen." Begründung und Aufgabe des Kongresses entwickelte Dr. *Griesbach*, der Vorsitzende des deutschen Vereins für Schulhygiene. Die Reihe der Begrüssungsreden eröffnete der Vertreter der bairischen Regirung Frh. v. Welser; ihm folgten die Vertreter von Nürnberg, des kaiserlichen Gesundheitsamtes, Württembergs, von (ausserdeutschen Staaten) Bulgarien, Frankreich (M. Jost), England, Japan, Österreich, Norwegen Ungarn, Serbien, Schweiz (Dr. Erismann), Holland und Mazedoniens, einige Nürnberger Ärzte, Stadtschulrat Dr. Glauning namens der Volksschule und Frau Hofrat Dr. v. Forster als Vertreterin des Bundes deutscher Frauenvereine. Dr. *Glauning* gedachte in seinem Gruss der Förderung, die die Volksschule wie die höhern Lehranstalten durch die hygienische Wissenschaft erfahren hat. „Auf solche Förderung hat die Volksschule vielleicht das erste und nächste Anrecht, als diejenige Anstalt, die allen Kindern des Volkes ohne Unterschied offensteht, die allen die grundlegende, weitaus den meisten die abschliessende und einzige Bildung fürs Leben gewährt, und deren Wohl oder Wehe entscheidet über Gesittung und Wohlfahrt der weitesten Schichten. Nicht die Zahl allein begründet dieses Anrecht der Volksschule, sondern auch der besondern Hilfsbedürftigkeit eines grossen Teiles ihrer Pflegebefohlenen. Unter ihrer Obhut steht ja doch die ganze Schar der Kinder, der ersten Schuljahre, deren zartes Alter den ungewohnten Anforderungen des Schullebens und seinen Fährlichkeiten oft nicht standzuhalten vermag und die grosse Zahl der Armen und Schwachen, die, von der Natur kümmerlich bedacht, vielfach von Not und Elend umgeben, in freudearmer Jugend heranwachsen. Und wenn sich nun aus allen Teilen der gebildeten Welt Männer und Frauen der Wissenschaft und Schule versammeln, um Gedanken und Erfahrungen auszutauschen darüber, in welcher Weise die Schule mitwirken kann, um die Gesundheit der Schwachen zu bessern und die Gesundheit der Starken zu erhalten, so dürfen sie sich der regsten Teilnahme von seiten der Volksschule und aller, die an ihr wirken, versichert halten." Den ersten wissenschaftlichen Vortrag hielt Dr. *J. Cohn*, Professor der Augenheilkunde in Breslau über das Thema: *„Was haben die Augenärzte für die Schulhygiene geleistet und was müssen sie noch leisten?"* Er selbst hat 10,000 Schulkinder untersucht und, wie andere, in der Kurzsichtigkeit die am meisten verbreitete Schulkrankheit gefunden. Noch ist deren Ursache nicht völlig erkannt; aber das Nahesehen, namentlich bei erblicher Disposition und schwacher Beleuchtung, macht kurzsichtig. Die Krankheit steigert sich mit den höhern Schulen und ebenso die Zahl der Kurzsichtigen. Gegen die Myopie kämpfen die Ärzte an durch bessere Schulbänke, gerade Haltung des Kopfes, Steilschrift, Ersatz der Schiefertafel durch Tinte, grössere Druckschrift, bessere Beleuchtung der Schulzimmer (graue Staubrouleaux verschlucken 90% des Lichtes, die besten 40%). Prof. Cohn fordert darum Prüfung der Lichtverhältnisse, 33 *cm* Entfernung des Auges von der Schrift, Untersuchung der Augen durch den Arzt, Belehrung der Eltern über die Pflege des Auges, keine Schule ohne Augenarzt.

In der zweiten Hauptversammlung (7. April) schilderte Prof Dr. *Axel von Johannessen* aus Kristiania *„Entwicklung und Stand der Schulhygiene in Norwegen"*. 1667 erschien das erste Schulgesetz; 1733 wurden die Umgangsschulen (wandernde Lehrer) eingeführt; die Schulgesetze von 1848, 1860 und 1889 brachten den Ausbau des Schulwesens. (Ein Hauptvorteil der norwegischen Schule liegt in ihren kleinen Klassen. D. R.) Heute werden die Schulen über den Alkohol belehrt; Mädchen erhalten hauswirtschaftlichen Unterricht, Turnen und Spiel sind obligatorisch, Skisport, Bäder, Schulspeisung stützen die Gesundheit. Kristiania gibt jährlich 160,000 Kr. für Schulernährung aus. In Seminarien ist Gesundheitslehre ein Unterrichtsfach. — Als zweiter Redner sprach Dr. *Le Gendre* aus Paris über die *Wechselbeziehungen zwischen Schülern und Lehrern in bezug auf ansteckende Krankheiten*, indem er besonders die Tuberkulose behandelte. Schlechte Luft, überfüllte Klassen, Überanstrengung der Sprachorgane, Ermüdung bei zu grosser Stundenzahl, ungenügende Ernährung machen den Lehrer für die Krankheit empfänglich; bei den Kindern kommt das Wohnungselend, ihre Ernährung, Abstammung von Alkoholikern in Frage. Der Vortrag berührt auch nervöse Erscheinungen, Zucken, Veitstanz, Hysterie usw. und fordert gute Körperpflege und Übung, Anwendung der Wasserheilmethode, Mithilfe der Schulärzte. Mit Spannung folgte und mit Beifall begleitete die Versammlung den (dritten) Vortrag von Stadtschulrat *Dr. Sickinger* über *„Die Organisation grosser Volksschulkörper nach der natürlichen Leistungsfähigkeit der Kinder."* Der Vortrag war eine Begründung und Darstellung des Mannheimer Schulsystems, wonach die Schüler, welche den gewöhnlichen Klassen nicht zu folgen vermögen, zu za. 30 in besondern Förderungsklassen vereinigt und unterrichtet werden, um wieder in die Normalklassen zurückkehren oder in die Abschlussklassen hinaufzurücken. Kinder, die auch so nicht fortkommen, werden zu Hilfsklassen (15 Schüler) und die Allerschwächsten, die Bildungsunfähigen, in die Idiotenklasse versetzt. Die Erfahrung zeigt, dass die Kinder in den Förderungsklassen wieder Mut und Selbstvertrauen gewinnen und vorwärts kommen. Lehrerschaft, Ärzte und Behörden seien mit den Erfahrungen zufrieden und die Kosten des Systems nur mässige. Vom Standpunkt des Arztes aus beleuchtete Hr. Dr. Moses dieses Mannheimer System, das Dr. Sickinger auch anderwärts zur Einführung empfiehlt. Eine schulärztliche Frage behandelte als letzter Sprecher der zweiten Hauptversammlung Hr. Prof. Dr. *Hueppe* in Prag: *„Die Verhütung der Infektionskrankheiten in der Schule."* Im Mittelpunkt der Erörterung bewegten sich die Bakterien, gegen die durch Isolirung des Kranken, Reinlichkeit, Belehrung anzukämpfen ist. (Forts. f.)

*) Nach der Bair. Lztg.

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Am 29. hatte die Hochschule *Zürich* ihren Stiftungstag. Infolge des Hinschiedes von Hrn. Prof. Dr. *Schneider* unterblieb der übliche Festzug. Die Festrede hielt Hr. Prof. Dr. *Haab*, der neue Rektor, über die Pflege der Augen. Der Kommers findet heute abend statt. — Zur Zeit stehen in akademischer Tätigkeit an den schweiz. Hochschulen dreizehn *Damen:* in Bern ist Frl. Dr. Anna Tumarkin Privatdozent der Ästhetik, Frl. Frieda Kaiser, Assistenzarzt an der psychiatrischen Klinik, Frl. Dr. Zipkin, Assistentin am pathol. Institut, Frl. El. Scheidegger am tellurischen Observa-

torium; in der Hochschul- und Stadtbibliothek amten Frl. R. Biancone und Frl. El. Stettler; in Zürich ist Frau Dr. Oberländer-Rittershaus, Dozentin für nordische Literatur, Frl. Hedwig Kleiner, Assistentin am physikalischen Institut und Frl. Dr. Siglinde Stier, Assistenzarzt in der Nervenpoliklinik. Genf hat in Frl. Dr. J. Goldberg eine Privatdozentin für Chemie; in Neuenburg dozirt Frau Marg. Zebrowski deutsche Sprache, in Basel ist Frl. Marie Alder Assistentin in der medizinischen Klinik, zu Lausanne Frl. Lina Blanc in der Poliklinik.

Lehrerwahlen. *Luzern.* Mädchensekundarschule: Hr. Dr. *Osk. Greulich* von Neuheim. Knabenprimarschule: Hr. *Anton Ehrler* in Steinen; Hr. *Georg Alig* in Kriens; Hr. *Joh. Fellmann* in Zug; Frl. *Anna Troxler* in Luzern. Mädchenprimarschule: Frl. *Anna Lötscher,* Luzern; Frl. *Marie Vonwil* in Kriens; Frl. *Kath. Arnet* in Luzern; Arbeitslehrerin: Frl. *Marg. Greulich* und Frl. *Josefine Helbling*; Turnlehrerin: Frl. *Elisabeth Meyer* in Glarus. — *Gelfingen:* Frl. *Anna Schmid,* von da. — *Aarau:* Fortbildungsschule: Hr. *G. Fischer* in Kaiserstuhl. Bezirksschule Kölliken: Hr. *Arthur Frey* von Gontenschwil; Leuggern: Hr. *H. Businger* von Sulz. — Gemeindeschule Vordemwald: Hr. *E. Baldinger* von Reckingen.

Aargau. Die Entscheidung des Grossen Rates über die Verwendung des *Klosterliquidationsfonds* (1,600,000 Fr., wovon 740,000 Fr. an die kath. Gemeinden für Schul- und Armengüter zuzuteilen sind) soll demnächst erfolgen. Die berechtigten Ansprüche der Lehrerschaft (Ziff. 4 des Dekretes vom 22. März 1844 sagt, dass der Rest des verfügbaren Vermögens, zur „Bildung eines Untersützungsfond für alte verdiente und zugleich bedürftige Lehrer des Kantons zu verwenden sei") sind wiederholt in d. Bl. dargetan worden. Von juristischer Seite liegen drei Gutachten vor. Hr. Fürsprech *Villiger* in Lenzburg sagt (1901): „1. Die aarg. Lehrerschaft hat ein wohlerworbenes Recht auf den Rest des Klosterpensionsfonds zur Unterstützung alter invalider Lehrer. 2. Die aarg. Lehrerschaft hat somit ein Recht darauf, dass von dem fragl. Vermögen ein Beitrag ausgeschieden wird, der zur angemessenen Pensionirung alter, sowie invalider Lehrer genügt." Hr. Fürsprech *Isler* in Aarau: 1. „Ein klagbarer Anspruch der aarg. Lehrerschaft oder des kant. Lehrerpensionsvereins auf die Überlassung eines Teils oder des ganzen Vermögensrestes besteht dagegen nicht, weil die Stiftung zu diesem Zweck nur Projekt geblieben und nie perfekt geworden ist. 2. Die Auswerfung einer Summe aus dem Vermögensreste an die Lehrerschaft zu Pensionszwecken, wie es die Staatsraison gebietet, ist nicht ein erzwingbarer, sondern ein souveräner Akt des Grossen Rates, und dieser Beschluss muss der Volksabstimmung unterstellt werden, wenn er für sich oder in Verbindung mit andern Verwendungen zugunsten Dritter, die aus dem Klosterfond erfolgen sollten, über mehr als die verfassungsmässige Kompetenzsumme von 250,000 Fr. verfügt." Hr. Dr. *E. Huber* in Bern: „1. Die Zuwendung an den Lehrerpensionsfond ist insoweit als definitiv zu betrachten, als der Grosse Rat die Ausrichtung eines angemessenen Beitrages an diesen beschlossen hat, so dass diese Schlussnahme nur noch durch Einsetzung einer bestimmten Summe, über deren Angemessenheit er selber entscheidet, ergänzt werden muss, während, bis dieses geschehen ist, die Bestimmung des Liquidationsdekretes in Kraft bleibt. 3. Der Grosse Rat kann endgültig über die den festgelegten Zwecken entsprechende Verteilung und Zuwendung des Klosterfonds beschliessen und es sind seine Dekrete dem Referendum nicht unterstellt. *A. N.*

Appenzell A.-Rh. Mit ganz geringer Mehrheit, die Abstimmung musste 8 mal vorgenommen werden, verwarf die Landsgemeinde in Trogen das neue Schulgesetz. Es ist dies die dritte Ablehnung innert acht Jahren (1896, 1900, 1904).

Durch diesen Volksentscheid ist auf lange Jahre hin jeglicher Fortschritt im Schulwesen lahmgelegt, eine entmutigende Tatsache für die Behörden und den fortschrittlichern Teil des Volkes, die beide keine Opfer gescheut hatten, um im edlen Wettstreit der Kantone Schritt zu halten. Wer mit offenem Auge die Agitation der Gegner des Schulgesetzes beobachtete, es war kein ehrlicher Kampf mit offenem Visir, der musste die Abstimmung vom letzten Sonntag voraussehen, und wer den gegenwärtigen schlechten Geschäftsgang unserer Industrie kennt, der kann dieselbe mehr oder weniger begreifen und — milder beurteilen. Nicht zu begreifen ist es aber, wenn sich ein Lehrer aus dem Bezirkshauptorte des Vorderlandes nicht entblödete, mit allen Mitteln, nur nicht durch dasjenige der Presse oder durch das offene Wort in Volksversammlungen gegen das Gesetz zu agitiren, der selbst auf dem Landsgemeindeplatz in das „Uuf-Gebrüll" der Neinsager (Hände aufheben) mit einstimmte. Ob dieser Herr wohl den Inspektor gefürchtet hat? Ein solches Gebahren verdient eine öffentliche scharfe Rüge.

Was soll nun geschehen? Die Hände in den Schoss legen und zuwarten, bis im Volke selbst das Verlangen nach besserer Schulbildung rege wird. Das wäre wohl das bequemste. Dass nicht dieser Weg eingeschlagen wird, dafür bürgen die Männer, die gegenwärtig in der Landesschulkommission sitzen, die werden mit ihrer Schaffensfreudigkeit und mit ihrem regen Eifer, Fortschritte im Schulwesen zu erzielen, das richtige Mittel finden. Das ist die Hoffnung jedes Schulfreundes. *f.*

Drei andere, das Bildungswesen beschlagende, kleine Gesetze hat die Landsgemeinde angenommen:

1. Gesetz über Verwendung des Legats du Puget. Nach diesem sollen von den 180,000 Fr. rund 100,000 unter dem Namen „Stipendienfond du Puget" ausgeschieden werden.

2. Gesetz betr. das Stipendienwesen. Es sollen Stipendien für Primarlehrerbildung verabreicht werden im Maximum per Jahr 400 Fr. an einen Zögling. Damit ist die Verpflichtung verbunden, 5 Jahre im Kanton Schule zu halten, bisher 10.

Arbeitslehrerinnen sollen jährlich 200 Fr. erhalten, jedoch mit der blossen Verpflichtung, die Patentprüfung abzulegen.

Zum Besuche höherer Bildungsanstalten sollen künftig ebenfalls jährlich 500 Fr., insgesamt 1500 Fr. Stipendien erhältlich sein, ferner, wie bisher bloss für Reallehrerbildung 500 Fr., insgesamt 2500 Fr. unverzinsliche Vorschüsse. Im weitern sollen von nun an auch für Lehrlinge des Handwerks, der Industrie und des Gewerbes Stipendien verabreicht werden. Alle diese Unterstützungen können männlichen und weiblichen Personen zu teil werden; aber nur die Primar- und Sekundarlehrer haben die Verpflichtung, die Patentprüfung zu bestehen und 5 Jahre Schule zu halten oder die erhaltenen Stipendien zurückzubezahlen. Bei den übrigen ist die eventuelle Rückzahlungspflicht nur an ökonomisch günstige Verhältnisse geknüpft. Eine etwas ungleiche Elle!

3. Das Gesetz betr. Verwendung der Bundessubvention erteilt die Kompetenz hiezu dem Kantonsrat, was wohl das einzig richtige ist. Ob nun die im verworfenen Schulgesetz vorgesehenen 200 Fr. Dienstalterszulagen für Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Schulen und 100 Fr. an Arbeitslehrerinnen aus dieser Bundessubvention verabreicht werden, wird die nächste Zukunft zeigen. Es hängt nun einzig vom guten Willen der hiezu kompetenten Behörden ab. *(r.)*

Bern. ♁ Die Reorganisation des Seminars erhielt eine weitere Ergänzung in den Wahlen, die der Berner Regirungsrat am 20. April getroffen hat. Es wurden aus der ausserordentlich grossen Zahl von Bewerbern gewählt mit Amtsantritt auf Beginn des neuen Schuljahres (2. Mai) gewählt: Zum Direktor des Oberseminars in Bern und der ganzen Anstalt: *F. Martig,* bisher Seminardirektor in Hofwil; zum Vorsteher des Unterseminars in Hofwil: Seminarlehrer *F. Schneider* daselbst; zum Lehrer für Deutsch am Oberseminar Dr. *Stickelberger* in Burgdorf; für Französisch an der ganzen Anstalt Dr. *Rossé;* für Methodik und Mathematik Seminarlehrer *Wälchli* in Hofwil; für Physik und Chemie: *Bieri,* Assistent in Bern; für Musik *Bergmann,* Musiklehrer in Trogen; für Turnen *J. Nobs* in Bern. Die Zöglinge unseres Staatsseminars können sich gratuliren, unter solch tüchtigen Kräften arbeiten zu dürfen, gilt es doch ganz besonders für den Lehrer, geistig auf der Höhe zu bleiben.

Luzern. Der Grosse Stadtrat gewährte Hrn. *X. Unternährer* (Biogr. in der nächsten Nr.) einen Ruhegehalt von 50 % seiner bish. Besoldung, d. i. 1700 Fr. Zur Anerkennung seiner Verdienste auch auf dem Gebiet der Gemeinnützigkeit erhoben sich die Mitglieder des Rates von ihren Sitzen. Hr. Gerichtspräsident Schürmann regte die Revision der Pensionsbestimmungen an. — Die neue Schulorganisation sieht (provis.) die Leitung der gesamten Primarschulen durch

einen Rektor vor. Mit dem Schulbeginn wird das Pestalozzi-Schulhaus bezogen. Der Stadtrat prüft zurzeit die Veranstaltung eines Jugendfestes.

— *Biel. h.* 176 Jünglinge haben sich zu den Aufnahmsprüfungen am Technikum, welche am 11. uud 12. April stattfanden, eingefunden; 99 wünschten in die Eisenbahn- und Postschule einzutreten, 77 in die andern Abteilungen der Anstalt. 120 Kandidaten wurden definitiv aufgenommen, 32 provisorisch und 3 als Hospitanten; 21 wurden teils wegen ungenügenden Leistungen, teils wegen körperlicher Untauglichkeit (ungenügende Sehschärfe, Farbenblindheit) abgewiesen. Die Gesamtschülerzahl wird ungefähr die gleiche sein wie im letzten Jahre.

Solothurn. *Grenchen.* (Korresp.) Vor wenigen Wochen starb hier im schönsten Mannesalter Herr Lehrer J. Probst-Girard, der Autor der trefflichen Kartenskizze der Schweiz. Hiemit teilen wir der verehrten schweizerischen Lehrerschaft mit, dass die Karte (wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist) zu denselben Bedingungen wie bis anhin durch die Witwe des Verfassers abgegeben wird. Der Lehrer einer mehrklassigen Schule wird nebst den Vorzügen, welche diese zeichnende Methode zur sichern und nachhaltigen Einprägung der Schweizergeographie bietet, darin hauptsächlich auch eine geeignete, anregende Stillbeschäftigung für seine Schüler finden. St.

St. Gallen. ⊙ Ueber die Feier zu Ehren der 50-jährigen Lehrtätigkeit des Herrn alt Vorsteher *Kuster* in *St. Gallen* ist bereits in Nr. 16 der L.-Z. berichtet worden. Auf eine ebensolange pädagogische Tätigkeit kann Herr Lehrer *Jak. Riemensberger* in *Oberwies-Lütisburg* zurückblicken, dessen viele Verdienste in bescheidener, dem Denken und Wirken des Mannes entsprechenden Weise gefeiert wurden. In *Altstätten* feierte ein vielverdienter st. gallischer pädagogischer Veteran, Hr. *Konrad Schlumpf*, ehemaliger Musterlehrer im Lehrerseminar Mariaberg, in voller geistiger und körperlicher Frische seinen achtzigsten Geburtstag, ein in der Pädagogenzunft gewiss seltenes Ereignis. In *Rheineck* hat Hr. Reallehrer *Joh. Jak. Arbenz* aus Gesundheitsrücksichten seine Lehrstelle aufgegeben. Vater Arbenz wirkte seit 1858 ununterbrochen in dem ihm liebgewordenen, schulfreundlichen Rheineck und ist während dieser Zeit mehr als einer Generation treuer und sorgsamer Führer gewesen. Seinem ausgezeichneten Lehrgeschick und der vorbildlichen Gewissenhaftigkeit erblühten denn auch schöne Erfolge. Nicht minder beliebt als bei der Jugend war der joviale Menschenfreund und Erzieher im Kreise seiner Freunde und Bekannten, geachtet und geehrt von der ganzen Gemeinde. Aus dem tiefen Born seines köstlichen Humors ist manch goldene Frucht in weitere Kreise gedrungen. Möge der liebenswürdige Mann recht bald wieder von seiner Krankheit genesen und noch — wie auch die übrigen Lehrerveteranen — recht lange sich eines glücklichen Lebensabends erfreuen! —

Der rührige st. gallische *Kantonalturnverein* nimmt sich in letzter Zeit recht lebhaft der Frage eines eifrigern Betriebes des Schulturnens an, u. a. in einer Eingabe an die grossrätliche Kommission für Verteilung der Bundessubvention für die Primarschulen. In seiner letzten Sitzung hat der Vorstand des genannten Vereins einstimmig den Beschluss gefasst, sofort an die Frage der Durchführung einer Enquête der Turneinrichtungen an den st. gallischen Schulen heranzutreten. Eine Spezialkommission ist mit den nötigen Vorarbeiten beauftragt worden. Wir begrüssen diese Enquête, die da und dort dem Turnen neue Impulse verleihen dürfte, lebhaft und hoffen, es werde dem Vorgehen der Spezialkommission oben und unten, in Behörde und Lehrerschaft reges Interesse entgegengebracht.

Schwyz. (-o- Korr.) Letzten Sonntag den 24. ds. hatten wir Wahl der Regirung und des Kantonsrates. Für den zurücktretenden Erziehungsschef, Hrn. A. Winet, wurde von den Konservativen Hr. Lehrer *A. Spiess* in Tuggen vorgeschlagen. Der angefeindete Kandidat, Reg.-Rat Fassbind aber siegte (mit 50 Stimmen über das absolute Mehr). Hr. Spiess blieb mit 400 Stimmen hinter dem Gewählten. — Die Amtsdauer der Regirung geht mit dem 30. Juni zu Ende. Dem Vernehmen nach soll als neuer Erziehungschef Hr. Landammann Rud. von Reding in Aussicht genommen sein.

Zug. + Betr. Verwendung der Primarschulsubvention erschienen jüngst zwei Gesetzesentwürfe, die in nächster Zeit die Grundlage für Verhandlungen des Kantonsrates bilden werden. Welche Stellung diese Behörde zu den Entwürfen einnehmen wird, lässt sich nicht genau bestimmen. Indessen ist sicher, dass auch die frühern Subventionsfeinde die Furcht vor den Bundesbatzen gänzlich verloren haben und nun möglichst viel für die Gemeinden zu erhalten suchen. Allein ebenso denkbar ist, dass der Kantonsrat, der kürzlich zur Besserstellung der Kanzleibeamten und der Polizisten die Hand bot, sich auch der ungleich schlechter bezahlten Lehrer erinnert. Einer im Februar dieses Jahres erschienenen Zusammenstellung ist zu entnehmen, dass letztes Jahr 29 Primarlehrer zusammen 42,000 Fr. Besoldung bezogen. Durchschnittlich bezieht also 1 Lehrer 1448 Fr. Besoldung, während ein Polizist gemäss Kantonsratsverhandlungen vom 26. November 1903 1569 Fr. Gehalt bezog. Aus den Entwürfen ist ersichtlich, warum die neue Unterstützungskasse so lange auf sich warten lässt. Kanton und Gemeinden sollen die ihnen zugedachten Beiträge ganz aus der Subvention bestreiten. Von Alterszulagen redet man gegenwärtig nichts mehr; denn solche Einrichtungen passen nicht für Lehrer, sondern höchstens für Polizisten und besser besoldete Beamte. Lobenswert ist die Absicht beider Entwürfe, für Versorgung und Unterricht schwachsinniger Kinder etwas zu leisten.

Zürich *Lokationen.* Der Erziehungsrat hat, mit Amtsantritt auf Beginn des Schuljahres 1904/5, abgeordnet.

A. Als Verweser an Primarschulen.

Bezirk Zürich. Schule Zürich I: Pfenninger, Elise, von Zürich.* Zürich II: Egli, Max, von Herrliberg.* Zürich III: Reithaar, Ernst, von Herrliberg; Linsi Eduard, von Zürich; Schweizer, Wilfried, von Zürich; Löffler, Meta, von Winterthur;* Müller, Rosa, von Zürich; Müller, Hermine, von Zürich; Landolt, Marta, von Örlingen; Spühler, Rosa, von Zürich.* Zürich IV: Gallmann, Heinrich, von Zürich.* Zürich V: Helbling, Kaspar, von Jona;* Spillmann, Ida, von Zürich.* Urdorf: Knecht, Emil, von Zürich. Birmensdorf: Langmeier, Joh., von Buchs.

Bezirk Affoltern. Schule Affoltern a. A.: Seidel, Alfred, von Zürich. Äugst: Steiner, Walter, von Zürich. Äugstertal: Grob, Jakob, von Zell. Rossau: Vogel, Elise, von Zürich. Obfelden: Bader, Klara, von Wettswil. Ottenbach: Müller, Walter, von Zürich.

Bezirk Horgen. Schule Kilchberg: Schlatter, Ernst, von Zürich. Horgen: Jeanneret, Henri, von Locle. Sihlwald: Jucker, Hermine, von Andelfingen. Wädenswil: Frei, Reinhold, von Höngg.

Bezirk Hinwil. Schule Tanne: Iringer, Heinrich, von Ütikon a. S. Bertschik.-Gossau: Surbeck, Eduard, von U.-Hallau. Hadlikon-Hinwil: Huber, Oskar, von Zürich.

Bezirk Uster. Schule Maur: Sigrist, Ernst, von Veltheim. Dübendorf: Schlumpf, Rudolf, von Zürich. Wil-Berg: Kölla, Ernst, von Stäfa. Zimikon: Schäppi, Jakob, von Oberrieden. Freudwil: Traber, Alfred, von Thundorf (Thurgau).

Bezirk Pfäffikon. Kohltobel: Suter, Johannes, von Mettmenstetten. Gfell: Thalmann, Emil, von Tannegg (Thurgau). Rykon-Effretikon: Egli, Emilie, von Zürich. Hermatswil: Kern: Hedwig, von Zürich. Weisslingen: Scheu, Johanna, von Zürich. Theilingen: Brandenberger, Frieda, von Zürich.

Bezirk Winterthur. Eschlikon: Forster, Eduard, von Höngg. Elgg: Haas, Anna, von Winterthur. Hofstetten-Elgg: Gottfried Gretler, von Bäretswil. Hettlingen: Keller, Jakob, von Pfäffikon. Hagenbuch: Engel, Emil, von Maur. Äsch-Riedt: Blum, Anna, von Winterthur. Oberwinterthur: Geilinger, Emma, von Winterthur; Friedrich, Ernst, von Winterthur; Krebs, Rudolf, von Töss. Schmidrüti: Heller, Ernst, von Wil b. Rafz. Bühl-Turbental: Hartmann, Max, von Schan. Neubrunn-T'tal: Klaus, Olga, von Ürkheim (Aargau). Veltheim: Weber, Alice, von Menzikon (Aargau); Muggler, Ernst, von Zürich; Kindlimann, Emil, von Wald.

*) Bisher an einer städtischen Stelle.

Bezirk Andelfingen. Schule Buch a. I.: Schmid, Edwin, von Hombrechtiken. Thalheim a. d. Th.: Degen, Max, von Zürich. Trüllikon: Weilenmann, Reinhard, von Hofstetten-Elgg. Truttikon: Gubler, Ferdinand, von Russikon.

Bezirk Bülach. Schule Bachenbülach: Rüegg, Heinrich, von Bauma. Dietlikon: Klauser, Walter, von Zürich. Kloten: Manz, Werner, von Martalen. Breite-Nürensdorf: Würmli, Otto, von Zürich. Rorbas: Hartmann, Emma, von Zürich. Unterwagenburg: Bünzli, Alfred, von Maur. Eschenmosen: Egli, Emil, von Herrliberg.

Bezirk Dielsdorf. Schule Stadel: Schoch, Albert, von Bauma. Windlach: Hug, Albert, von Bassersdorf. Bachs: Egli, Joh. Heinr., von Gossau. Dänikon-Hüttikon: Keller, Johannes, von Töss. Niederglatt: Trachsler, Jean, von Bauma. Neerach: Moser, Werner, von Würenlos.

B. Als Verweser an Sekundarschulen.

Bezirk Zürich. Schule Zürich I: Morf, Ernst, von Rikon-Lindau*. Zürich II: Oberle, Adolf, von Zürich*. Zürich III: Rüegg, Heinrich, von Bauma*; Brunner, Ernst, von Zürich. Zürich V: Raths, Jakob, von Zürich*. Weiningen: Schatzmann, Karl, von Lenzburg. *Affoltern.* Mettmenstetten: Brunner, Adolf, von Wald. *Horgen.* Langnau: Gujer, Robert, von Bendlikon. *Uster.* Egg: Simmen, Paul, von Schinznach. *Pfäffikon.* Rikon-Effretikon: Egli, Ernst, von Hinwil. *Winterthur.* Seen: Geyer, Konrad, von Ramsen. Pfungen: Kübler, Fritz, von Winterthur. Veltheim: Spühler, Julius, von Wasterkingen. *Bülach.* Freienstein: Schulz, Eugen, von Winterthur. Glattfelden: Bickel, Karl, von Winterthur. *Dielsdorf.* Niederweningen: Bänninger, Adolf, von Horgen.

C. Vikariate an Primarschulen:

Bezirk Zürich. Zürich III: Ganz, Ernst, von Embrach. IV: Maag, Anna, von Zürich; Kleiner, Elisabeth, von Maschwanden. Örlikon: Weber, Anna, von Pfungen. Witikon: Egli, Rudolf, von Gossau. *Horgen.* Horgenberg: Kelhofer, Margaretha, von Guntmadingen. Hütten: Schlumpf, Karl, von Weisslingen. *Meilen.* Küsnacht: Angst, Hedwig, von Zollikon; Schneider, Klara, von Reutlingen. Ötwil a./S.: Grimmelmann, Luise, von Zürich. *Pfäffikon.* Bauma: Locher, Nanny, von Zürich. *Winterthur.* Seen: Hirs, Hedwig, von Dielsdorf. Töss: Bach, Hanna, von Winterthur. Winterthur: Heuscher, Hans, von Zürich; Graf, Anna, von Winterthur. *Andelfingen.* Waltalingen: Huber, Berta, von Horgen. Ohringen: Görwitz, Johanna, von Zürich. *Bülach.* Rafz: Leemann, Berta, von Meilen. *Dielsdorf.* Rümlang: Straumann, Marta, von Muttenz.

D. Vikariate an Sekundarschulen.

Zürich I: Schmid, Ernst, stud. phil., von Zürich. *Zürich III:* Grammann, Dr. A., von Zürich. *Zürich IV:* Niethammer, Gottlieb, stud. phil., von Basel; Bollier, Armin, von Horgen. *Winterthur:* Nabholz, Paul, von Zürich. *Veltheim:* Kübler, Jakob, von Zürich.

Zürich. Ein Gespräch darüber, wie die Lehrer zum Genuss der besten Musik gelangen könnten, ohne sich einem bestehenden Verein zu verschreiben, hat vor fünfzehn Jahren die erste Anregung des *Lehrergesangvereins Zürich* gegeben. Heute steht er dem höchsten Ziel nicht mehr ferne: Jahrelang hat er sich an den Konzerten des gemischten Chors beteiligt, seit zwei Jahren in der Tonhalle selbständige grosse Konzerte gegeben und wiederholt dort an Volkskonzerten mitgewirkt. Am nächsten 29. Mai wird er ein Hegarkonzert veranstalten, nachdem er am 26. April im IV. populären Symphoniekonzerte bei der Aufführung von Liszts Faustsymphonie den Schlusschor gesungen hat. Eine besondere Leistung (und Genuss) aber war dieses Frühjahr die Beteiligung von vierzig Sängern am Wagner-Zyklus im Stadttheater. Der r. K. Kritiker der Z. P. schreibt darüber: „Ich behaupte, nur der Lehrergesangverein konnte das leisten, nur er, indem jedes einzelne Mitglied musikalisch gebildet ist, der ein Elite-Chor, gleichsam eine Armee von Offizieren darstellt . . sagen darf man, dass sie ihre Sache prächtig gemacht haben, die kunstbegeisterten Vierzig.“ Sie sangen im Holländer (Matrosenchor), im Tannhäuser (Pilgerchor), Lohengrin und in den Meistersingern. „Die grösste Wirkung erzielte das Eingreifen des Lehrergesangvereins im Schlussakt der „Meistersinger“. Die volkstümlich charakterisirenden Auftrittlieder der einzelnen Zünfte erklangen in einer Besetzung von wohl zwanzig Kehlen frisch und voll. Vor allem aber: als mit der Meistersingerzunft Hans Sachs auf der Festwiese erschien, und das Volk, seinen geliebten Meister zu ehren, sein Lied anstimmte: Wach auf, es nahet gen den Tag . . .“ Wie da im herrlichen crescendo vom zarten Piano zum machtvollen Fortissimo der Chor anschwoll, da gewann mir, nie hatte ich das vorher empfunden, hier an dieser Stelle der „Meistersinger“ dieser Chor eine ähnliche überwältigende Wirkung, eine ähnliche Bedeutung wie Schillers Lied an die Freude am Schluss der neunten Symphonie. „Habt Dank, ihr wackern Vierzig.“ So die Z. P. Der L. G. V. hat sich mit dieser Leistung die Anerkennung der besten Kunstkreise erworben, und das wird auch seinen eigenen Veranstaltungen zugute kommen. Das beste aber dabei ist, dass die Lehrer selbst zum höchsten musikalischen Verständnis und Genuss kommen, was auf das gesamte Sangleben seine gute Wirkung haben wird.

— *Winterthur.* Mit Beginn des Schuljahres tritt Hr. H. Büeler, Sekundarlehrer, als Mitglied und Präsident der Primarschulpflege zurück, der er 18 Jahre als Aktuar und 6 Jahre als Präsident angehört hat. Seit 1880 hat das Schulwesen der Stadt an Ausdehnung gewonnen. 1880 waren 22 Primarlehrer und 1266 Schüler, 1904 dagegen 53 Lehrer und 2400 Schüler. Zwei neue Schulhäuser wurden gebaut (Tössfeld und Geiselwaid), die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel, die Schulbäder, unentgeltliche Speisung eingeführt und eine Fortbildungsschule für Töchter gegründet. Hr. Büeler hat an diesen Errungenschaften ein wesentliches Verdienst und die Presse zollte ihm auch den wohlverdienten öffentlichen Dank.

Totentafel. El Mexico Intellectual (Mexikanische päd. Zeitschrift) kündigt in besonderer Ausgabe den Tod seines Herausgebers Dr. don *Enrique C. Rebsamen* an, der am 7. April zu Jalapa einer schweren Krankheit erlag. Hr. Heinrich Rebsamen war ein Sohn des frühern Seminardirektors in Kreuzlingen. In den achtziger Jahren des v. Jahrh. begab er sich nach Mexiko. Als Vorsteher eines Lehrerseminars zu Veracruz, nachher in Jalapa, zog er eine eigentliche Lehrergeneration heran. Seine Methode der Elementarfächer fand im ganzen Lande Eingang; in dem Intellectual schuf er die angesehenste päd. Zeitschrift des Landes; eine Reihe Lehrbücher gingen aus seiner Hand hervor. Vor fast einem Jahr veranstalteten Schulbehörden und Lehrer (frühere Schüler) eine grossartige Feier zu Ehren seiner Wirksamkeit als Organisator der mexikanischen Volksschule. In den letzten Jahren war er Generaldirektor des Seminarunterrichts im Bundesdistrikt Mexiko. Er genoss grosses Ansehen, und die gen. Zeitschrift beklagt bei seinem Hinschied den Verlust eines der grössten Wohltäter der mexikanischen Jugend.

— In Paris starb, 76 Jahre alt, Prof. *O. Gréard*, inspecteur de l'Académie de Paris, ein hochverdienter Schulmann, der 1871 die Schulen des Seinedepartements musterhaft organisirte. Manchem jungen Schweizer hat er durch seinen Rat den Aufenthalt in Paris vorteilhafter gemacht. — Kaum von einer Romreise zurückgekehrt, erlag in Zürich am 21. April Hr. Prof. Dr. *Alb. Schneider* einer Lungenentzündung (Nekrol. folgt).

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen. Bernischer Lehrerverein (durch Hrn. Fankhauser-Biel) 400 Fr.; Berner Schulblattverein (durch Hrn. J. A. Schmid-Bern) 100 Fr.; Sammlung veranstaltet vom Vorstand der Freiwilligen Schulsynode Basel, darunter 100 Fr. von einem anonymen Geber (durch Hrn. Bollinger-Auer) Fr. 1668. 50 **total** vom 1. Januar bis zum 27. April **Fr. 2904. 15.**

Den Empfang dieser stattlichen Gaben bescheinigt mit herzlichem Dank an sämtliche Spender

Zürich V, 27. April 1904. **Der Quästor:** ***R. Hess.***

Rosenberg

ist als äusserster Punkt des Appenzellerlandes auch einer der schönsten zu nennen. Das grossartige Panorama vom ganzen Bodensee bis und mit einer Reihe gewaltiger Gebirgshäupter nebst Rhein und Rheinkorrektion bietet den Herren Lehrern für Schulen und Vereine einen Hochgenuss. *15 Minuten von der Drahtseilbahn.* 295

Es empfiehlt sich bestens **J. Hch. Lutz.**

Neu! Neu!

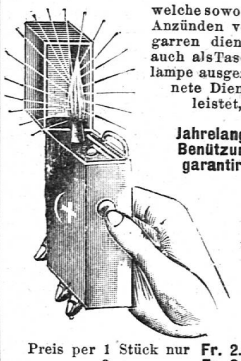
Feuerzeug „Tip".

Das Feuerzeug „Tip", feinst vernickelt, ist die gelungenste Erfindung der Jetztzeit. 1

Nur ein Druck genügt!

und man hat sofort eine

hellleuchtende Flamme,



welche sowohl zum Anzünden von Zigarren dient, wie auch als Taschenlampe ausgezeichnete Dienste leistet,

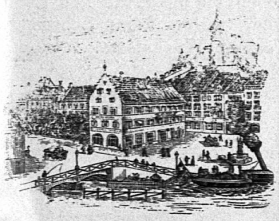
Jahrelange Benützung garantirt.

Preis per 1 Stück nur **Fr. 2. 10**
„ „ 3 „ „ **Fr. 6. —**

Bei **Voreinsendung** des Betrages erfolgt **Franko-Zusendung**, sonst per Nachnahme. — Allein-Versand durch

Heinrich Kertész, Wien,
I., Fleischmarkt Nr. 18—992.

Schweizerhalle Schaffhausen.



Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, nächst der Schifflände an der Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, offenes Falkenbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. 232 **E. Marti-Duffner.**

Zürichsee **Rapperswil** **Zürichsee**

„Hôtel de la Poste".

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen.
Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.
Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**
Höflichst empfiehlt sich 301
F. Heer-Gmür.

Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.

Rigi-Klösterli

Hotel und Pension Schwert

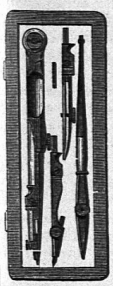
Eröffnet 1. Mai

Während den Monaten Mai u. Juni billigste Pensionspreise.

Elektrisches Licht in allen Zimmern.

Schulen und Vereinen bestens empfohlen bei speziell *Telegraph.* billiger Berechnung. *Telephon.*

Höflichst empfehlen sich die Eigentümer: 299
Gebrüder Schreiber.



KERN & Cie.

mathemat.-mechanisches Institut

[O V 791] **Aarau.**

18 Medaillen.

Billige Schul-Reisszeuge

Preiscourante gratis und franko.

Minderwertige Nachahmungen unserer mathematischen Instrumente und deren Verkauf unter unserm Namen, veranlassen uns, sämtliche Zirkel und Ziehfedern mit unserer gesetzlich geschützten Fabrikmarke zu stempeln. Wir bitten genau auf diese Neuerung zu achten.

Gymnasium und Ober-Realschule

„Engiadina"

Internationale, staatlich beaufsichtigte, höhere **Lehranstalt mit Internat** in

ZUOZ

862 (H 4455 G) **Oberengadin — 1736 M. ü. M.**

Unter Leitung von Dr. phil. Velleman, ehedem Professor am Collège Latin und Privatdozent an der Akademie zu Neuchâtel.

Die **„Engiadina"** erstrebt eine ungezwungene und harmonische Selbstentfaltung ihrer Zöglinge und schenkt der körperl. Entwicklung und Bildung des Charakters gleich. Augenmerk, wie der wissensch. Arbeit. — Bewährte akad. Lehrkräfte. — Vorzüglich gelegenes mod. Schulhaus. — In Gymnasialabteilung Vertiefung in klass. Altertum, in den obern Realklassen fakultat Unterr. in Handelsfächern, in beid. eingeh. Studium von Math., Naturwiss. u. fremden Spr. — Vorber. auf Univ. u. Polytechn. — Handwerk, Turnen, Zeichn., Sing., Sport, Ausfl. Prosp. durch d. Direktion.

Malendes Zeichnen

in der Elementarschule
von **G. Merki**, Lehrer, Männedorf.
Selbstverlag.
3 Hefte; bei Bezug von 100 Ex. 13 Cts. pro Heft.

„Die drei Heftchen dürfen Lehrerschaft und Schulbehörden warm empfohlen werden. Der Stoff ist für die untern Klassen geordnet. Viele Zeichnungen lassen sich indes auf der nächstobern Stufe ebenfalls verwenden. Da die Blättchen in den einzelnen Heftchen lose sind, ist es dem Lehrer ermöglicht, jedem Schüler ein solches in die Hand zu geben." 316
Schweiz. Lehrerzeitung.

Weltausstellung St. Louis.

Den Besuchern empfehlen sich zum Abschluss von Unfall-Versicherungen zu äusserst coulanten Bedingungen und mässigen Prämien die Vertreter der 266

Schweizerischen

National-Versicherungs-Gesellschaft in Basel

Palmert & Co., Brandschenkestrasse 18, **Zürich I**
A. Eberhard, Tiefenhöfe 6.

Fräfel & Co.,

St. Gallen, 9

Spezial-Haus für Kunststickerei

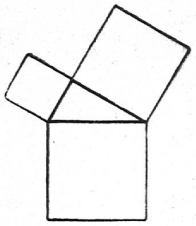
liefert zu billigsten Preisen

Gestickte Vereinsfahnen

in garantirt solider und kunstgerechter Ausführung, wie auch **Abzeichen** und **alle Zubehörartikel.**

Genaue Kostenvoranschläge nebst Vorlagen, Stoffmuster etc., werden auf Verlangen sofort zur Ansicht gesandt.

„Pythagoras"



der beste

Bleistift-Gummi.

Gesetzl. geschützt.

Gebrüder Scholl,

OF5639) **Zürich** 111
8 Fraumünsterstrasse 8.

Das Neueste

für Frühjahr- u. Sommer-Kleider, Blousen bietet in grossartiger Auswahl die Kollektion der 246

Muster zu Diensten.

A.-G. vorm. J. Spörri, Zürich.

Lehrer (Witwer) Zürich oder See, der nicht auf Vermögen schaut, wende sich wegen Wiederverehelichung vertrauensvollst an Chiffre G M 206 hauptpostlagernd Zürich. 308

Gelegenheitskauf.

Wegen Platzmangel verkaufen wir einige so gut wie neue, aus der Miete zurückgekommene

Pianos und Harmoniums

zu herabgesetzten Preisen und mit Garantie. 254

U. Ruckstuhl & Sohn, Winterthur.

Zu Lernzwecken ist ein gutgebautes Pedalharmonium für Kauf oder Miete disponibel.

Selten günstige Gelegenheit.

Zu verkaufen wegen Todesfall ein vier Jahre alter, sehr wenig gebrauchter 275

Blüthner-Flügel

Konzertinstrument, 7¼ Oktav, mit stummem Zug, schwarz, prächtiges Instrument, wie neu, Ankaufspreis 2500 Fr., Verkaufspreis 1300 Fr. — Offerten sub O L 275 befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen.

„Sievers Erdkunde“, ganz neu, 5 Bände.

Schweizergeschichte von Sutz und Curti.

Offerten an 288

H. Bachmann,

Stampfenbachstr. 50, Zürich IV.

Zu verkaufen:

Gute Estey-Orgel, weicher Ton, 8 Register.

Tretnähmaschine, 3 Jahre Garantie, 60 Fr.

Offerten sub O L 188 befördert die Expedition dieses Blattes. 188

Zur Einübung der deutschen

Druckschrift

empfehle meine 285

Lesekasten

mit aufstellb. Deckel, 3 Einsteckleisten und deutschen Druckbuchstaben und Satzzeichen.

Kasten mit 300 Druckbuchstaben

Grösse d. B. 7 *cm* = 6 Fr. für kleine Klassen.

Grösse d. B. 11 *cm* = 10 Fr. für grosse Klassen.

Verlag von

G. Siegenthaler, Lehrer, **Arbon.**

Fortbildungskurse

für Lehrer an Handwerker-, Zeichnungs- und gewerblichen Fortbildungsschulen

am Gewerbemuseum in Aarau

vom 14. Juli bis 4. August 1904.

Ferienkurse für Freihand- und technisches Zeichnen:

IX. Kurs: Das freiperspektivische Zeichnen

X. Das Baufachzeichnen.

Die Kurse gehen mit 7—8 Tagesstunden nebeneinander und steht es den Teilnehmern frei, sich für den einen oder andern Kurs anzumelden.

Auskunft und Programm können bei der unterzeichneten Direktion bezogen werden. 247

Anmeldungen bis spätestens 20. Juni 1904.

Der Direktor: **J. L. Meyer-Zschokke.**

Der Sprachunterricht

für das IV.—VI. Schuljahr.

Sprachübungen im Anschlusse an die neue Bearbeitung der oblig. zürch. Lesebücher von A. Lüthi.

Bearbeitet von

G. A. Birch, J. Winteler, H. Wipf.

III. Auflage.

Lehrerheft IV.—VI. Schuljahr ... ... Fr. 1.40

Auszug für Schüler IV.—VI. Schuljahr je ... „ —.20

Die Schülerhefte sind schon in vielen Schulen in- und ausserhalb des Kantons Zürich eingeführt. Einsichtssendungen zu Diensten. Bestellungen an **J. Winteler, Lehrer, Vogelsangstrasse 46, Zürich IV.** 267

Aufgaben

zum

mündlichen und schriftlichen Rechnen

für schweizerische Volksschulen.

I.—VIII. Heft (1.—8. Schuljahr).

Von **A. Baumgartner,** Lehrer in St. Fiden bei St. Gallen.

Die Baumgartnerschen Rechenhefte sind das neueste und nach dem allgemeinen Urteile der Fachmänner eines der vorzüglichsten Lehrmittel auf dem Gebiete der elementaren Rechenkunst.

Dasselbe ist denn auch bereits in vierzehn Kantonen der deutschen Schweiz teils obligatorisch, teils fakultativ in der Volksschule eingeführt.

Preis der Schülerhefte: I.—VII. je 20 Cts., VIII. 25 Cts.; **der Lehrerhefte:** I.—VII. je 50 Cts., VIII. Schuljahr 70 Cts.

Für Kantone mit nur sechs Schuljahren ist eine besondere, den Stoff von sieben Schuljahren in sechs Heften zusammenfassende Ausgabe erschienen. 289

Die Lieferungen erfolgen portofrei. Lehrern, die sich für das Werk interessiren, werden einzelne Hefte auf Wunsch gratis abgegeben.

Die Verlagsbuchhandlung **Wirth & Cie.** in **Zürich.**

Kartenskizze der Schweiz

gesetzl. geschützt – 50/32 *cm* = 1 : 700,000 – zum Schulgebrauch auf gutem Zeichn.-Papier — Kantonswappen historisch gruppirt.

Dieselbe dient vorzugsweise zur sichern und nachhaltigen Einprägung der Schweizergeographie in Oberklassen, Repetir-, Bezirks- u. Sekundarschulen und ähnlichen Bildungsanstalten. Zur Ausarbeitung der Skizze ist gewöhnliche Schultinte und für je 1—3 Schüler ein Sortiment guter Farbstifte in Himmelblau, Kaiserblau, Rot, Grün, Gelb und Braun erforderlich. Vermittelst dieser einfachen Hilfsmittel ist der Schüler imstande, selbsttätig eine hübsche Karte seines Vaterlandes anzufertigen. Die im Begleitschreiben empfohlene Methode der klassenweisen Ausarbeitung stellt einen instruktiven Übergang von der beschriebenen zur stummen Karte her. — Die Zusendung der Kartenskizzen erfolgt flach, nicht gefalzt oder gerollt, und zwar bei dutzendweiser Bestellung à 20 Rp. per Skizzenblatt und à 30 Rp. per Farbstiftsortiment (daheriger Mindestaufwand 10 Rp. per Schüler). Skizzen der zweiten Auflage zur Einsicht gratis. Die Kartenskizze wurde durch die Tit. Lehrmittelkommission des Kantons Solothurn geprüft und als ein recht brauchbares und empfehlenswertes Hilfsmittel beim Unterricht in der Schweizer-Geographie befunden. Zu beziehen bei des Herausgebers Witwe 311

Frau **Probst-Girard,** Lehrers, **Grenchen.**

Wer

die Produkte der Schweiz. Bretzel- und Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Basel, noch nicht kennt,

tut gut

einmal einen kleinen Versuch zu machen.

Singers Hygien. Zwieback

Unentbehrlich für Kinder, Kranke, Wöchnerinnen, Magenleidende. Beste Zugabe zum Thee, Café usw.

Kleine Salzbretzeli

das feinste zum Bier.

Echte Basler Leckerli.

Sämtliche Produkte sind lange haltbar!

An Orten, wo keine Dépôts, verlangen Sie direkte Zusendung und Preisliste. 767

Aufmerksamkeit

verdient

die Zusammenstellung

gesetzlich gestatteter Prämien-Obligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **jedermann** Gelegenheit bietet, sich durch **Barkauf** oder monatliche Beiträge von **Fr. 4, 5, 8,** oder **Fr. 10** zu erwerben. 883

Haupttreffer von **Fr. 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000** usw. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt.

Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder späteren Ziehungen zurückbezahlt.

Die nächsten Ziehungen finden statt:

1. Mai, 15. Juni, 20. Juni, 30. Juni.

Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die

Bank für Prämienobligationen, Bern.

Blätter-Verlag Zürich

von **E. Egli,** Asylstrasse 68, Zürich V

Herstellung und Vertrieb von **„Hülfsblättern für den Unterricht“,** die des **Lehrers Arbeit erleichtern** und **die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen.** 748

Variirte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens“) a) fürs Kopfrechnen pr. Blatt ½ Rp. b) fürs schriftl. Rechnen pr. Blatt 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.

Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1½ Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.

Prospekte gratis und franko.

Materialiensammlung

erweitert! **Über 100 Nummern!** Verpackung in Glas. (Reagensgläser, Präparatengläser, Gläser zum stellen.) Inhaltsverzeichnis und Probesendungen franko zu Diensten. Billigste Preise!

Dr. H. Zahler,

M.-Buchsee (Bern).

(OF 5623) 103

Ernstes und Heiteres.

Gedenktage.

1. bis 7. Mai.

1. * Odo Twiehausen 1857. Naturgeschichte.
   * Bernh. Overberg 1755.
2. † Fr. Gedicke 1803. Meth. der Elementarsch.
4. * J. F. Herbart 1776.
5. * Ferd. Steinbeis 1807. Org. des gewerbl. Bildungswesens in Österr.
6. † Al. Humboldt 1859.
   † J. L. Vives 1540.
7. * K. L. Roth 1790. Römische Geschichte.
   * E. v. Sallwürk 1839. Pädagogik.
   * K. A. J. Schultze 1846. Vergleichende Seelenkunde.

* * *

Wer sich nicht beherrschen lernen, nicht seine Geduld bis zu unbegrenzter Weite ausdehnen, nicht verständnisvoll in kindliches Empfinden und Denken niedertauchen kann, der wähle keine Schule zu seiner Werkstätte. *Polack.*

* * *

Il mio paese.

Io sono nato
in mezzo ai monti,
fra boschi e rocce,
fra chiare fonti.

Il casolare
del padre mio
sorge isolato,
quasi in oblio.

E la ginestra
e il ciclamino
furon la gioia
di me piccino.

Là dove nacqui
è poesia;
là tutto è musica,
tutto è armonia.

Patria di gente
forte e cortese
son le montagne,
è il mio paese!

(Per il Cuore e per la Mente d. *Patrizio Tosetti.*)

* * *

— Aus Schülerheften. „Frühlingsboten“. .....Auch die Menschen regen sich wieder, und die kleinen Kinder kommen zum Vorschein. — Leistungen des Bundes: Der Bund lässt Gesetze machen von Arbeitern in Fabriken.

Briefkasten.

Hrn. *J. W. in A.* Reins erstes Schulj. ist in jed. Buchhdlg. erhält.; leihweise im Pestalozzianum Zürich. NB. Sendungen von u. an Aktuariat der Schulpfl. portofrei. — Hrn. *J. G. in L.* Arb. üb. Mz. erhalt., aber nicht mehr auf beid. Seit. schreib. — Hrn. *G. St. in B.* Ich werde Adress. für das Zirkul. einsenden. — Hrn. *K. S. in C.* Am 15. wäre d. nicht mögl. Verschiebung wird gebot. sein. — Hrn. *B. J. in M.* Sie schreib.: „Nicht die schlechte Bezahl. ist schuld am Lehrermang., sond. d. mis. Behandl. durch Dorfmagn. u. einz. Insp.“ D. beste Wehr geg. beide ist d. bessere Bezahl.

Kleine Mitteilungen.

— *Basellandschaftl. Lehrkonferenz.* Als Mitglied des Kantonalvorstandes wird vorgeschlagen: Hr. *Paul Hess*, Lektor in Waldenburg.

— In München findet an der Kunstgewerbeschule eine Lehramtsprüfung für *Zeichenlehrerinnen* statt (15. Juni).

— In *Holland* besuchen die öffentliche Volksschule 74 % der Knaben, 63 % der Mädchen, die übrigen sind in Privatschulen. Verhältniszahl von Lehrern und Lehrerinnen an öffentlichen Schulen 1:2, an Privatschulen 5:4.

— *Preussen* hatte 1891 auf dem Lande 16,136 unbeteilte Schulen (52 %), 1901 noch 13,205 d. i. 40,8 %.

— In den *baltischen* Städten wird der Unterricht in deutscher Sprache wieder in den Elementarschulen eingeführt.

— *Preussen* hat dieses Jahr für den Hochschulunterricht 1,810,934 M., für höhere Lehranstalten 14,192,528 M., für das technische Unterrichtswesen 3,272,918 M., für Kunst und Wissenschaft 5,687,157 M., für den Elementarunterricht 92,875,826 M. in den Budgetanschlag eingestellt.

— Das *waadtländische* Lehrerseminar zählt 279 Schüler und Schülerinnen.

— Wer bei Jubiläen, Schulfestern usw. eine *Urkunde* zu besorgen hat, wende sich an Herrn *J. A. Honegger*, alt Zeichenlehrer und Kalligraph, in Zürich V, Hochstr. 101, der auch zur Besorgung von Inschriften in Bibliotheken, Pestalozzianum usw. seine Dienste anbietet. Wer hievon Notiz nimmt, begeht einen Akt der Solidarität. *(c.)*

— Der Landesverein der *preussischen* Lehrerinnen fordert in einer Eingabe an das Abgeordnetenhaus gesetzliche Einführung der obligatorischen Fortbildungsschulen für Mädchen.

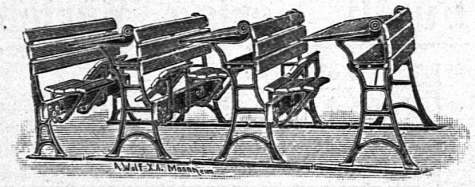
— Hr. *Simen*, Erziehungsdirektor des Kantons Tessin, nimmt seinen Rücktritt aus der Regirung.

— Eine neue Art, Belehrung ins Volk zu tragen, organisirt der Lehrerhausverein Bonz, indem er *Orbis-Pictus-Zettel* (15 Stück in Kuvert à 10 h.) ausgibt, auf denen ein Thema belehrend behandelt wird, an das eine andere Nr. der Zettel sich anschliesst. Derselbe Verein organisirt eine Lehrerreise ans adriatische Meer (26. Juli bis 4. August).

Erste Frankenthaler Schulbankfabrik

A. Lickroth & Cie., Frankenthal, Pfalz

31 Erste Preise!



Älteste Spezialfabrik des Kontinents. Gegründet 1864.

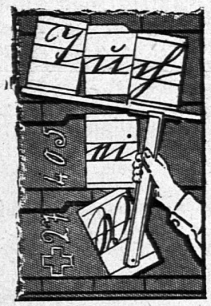
Normalschulbänke aller Systeme.

Umlegbare Schulbänke Modell 1904.

Schultafeln, Zeichentische, Katheder, Kartenständer, Verstellbare Kinderpulte.

Kataloge, Voranschläge, Einteilungspläne, Muster gratis. 119

Modell für Klassenunterricht



54 × 78 *cm* Fr. 18. 50—30. —

Patent-Leseapparat

von 129

J. Stüssi, Lehrer,

Ennenda, Glarus.

Erste Referenzen.

Alphab. in Antiqua.

Prospekte gratis und franko.

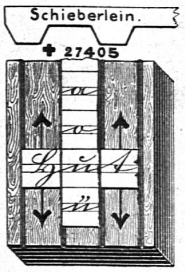
Einsichtssendungen.

Bestellungen frühzeitig.

Der Apparat ist im Pestalozzianum in Zürich ausgestellt.

Modell für Einzelunterricht

Teilstück des Lesebrettchens



13 × 27 *cm* Fr. 3. 40—8. —

Auch für **Gruppen** *von 5—8 Schülern verwendbar*

Telephon Zürich Nr. 5990 — **Hrch. Lips** — Teleph. Altstetten Nr. 5991

Möbelfabrik Tapisserie

ZÜRICH I 14

Löwenstrasse-Gerbergasse 7/9 zum Dornröschen.

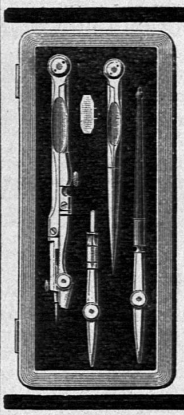
Zweiggeschäft Badenerstrasse 493, „Mon Bijou" Altstetten (Zürich).

Kunstgewerbliches Etablissement für **Innendekoration.**

Reiche Auswahl in Zimmerausstattungen modernster Richtung in jeder Preislage.

Ehrendiplom Zürich 1894.

Kataloge und Zeichnungen zu Diensten.



Fabrikation feinster

Aarauer Reisszeuge.

Gysi & Co., Aarau

Gegründet 1820.

Bei Schulanfang empfehlen wir den H. H. Lehrern unsere

Ia Schulreisszeuge

in Messing und Argentan zu bedeutend reduzirten Preisen. 305

(O F 6220)

Preiscourante gratis und franko.

Mustersendungen stehen zu Diensten.

Fussbälle

echt englisches Fabrikat

Franz Carl Weber

Spezialität in Spielwaren

60 mittlere Bahnhofstrasse 62

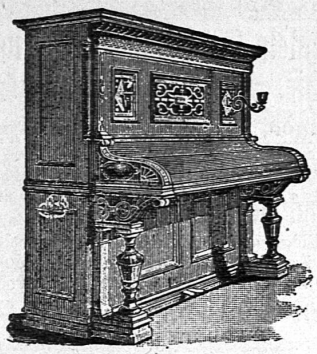
225 **Zürich.**

(O F 6020)

C. Rordorf & Cie., Pianofabrik.

Gegründet 1847 Anerkannt bestes Schweizerfabrikat. Gegründet 1847

Grösstes, besteingerichtetes Etablissement der Schweiz mit Dampfbetrieb.



Magazin: **Gerechtigkeitsg. 14, Selnau-Zürich**

Fabrik und Bureau: **Albisrieden-Zürich**

empfehlen ihre so beliebten, soliden, unübertroffenen, **erstklassigen,** jedem fremden Fabrikat **ebenbürtigen,** kreuzsaitigen **Pianos** und **Flügel** mit **Panzerplatten** und äusserst **gesangreichem** und **sympathischem** Ton. — Pianos von **Fr. 750** an. — **Silberne und goldene Medaillen.** Zeugnisse und Atteste von Autoritäten zu Diensten. — Garantie 5 Jahre. 612

Verkaufte Pianos ca. 8000

Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantirt. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte, **Zürich.** O F 4044) 615

Zu verkaufen:

„Meyers Konversationslexikon", neu. Ebenfalls: „Die Völker der Erde" v. Dr. Kurt-Lampert. Äusserst günstige Bedingungen. Offerten unter Chiffre O L 323 befördert die Expedition dieses Blattes. 323

Sofort zu verkaufen

ein Harmonium und eine kleine Bibliothek. Offerten sub O L 314 befördert die Expedition dieses Blattes. 314

Letzte Neuheit auf dem Gebiete der Vervielfältigung.

„Graphotyp"

Patent ✠ Nr. 22930. D. R. G. M.

Abwaschen absolut **unnötig.**

Druckfläche 22 × 28 *cm.*

Preis komplet Fr. 15.—.

Einfachster und billigster Vervielfältigungsapparat für Bureau, Administrationen, Vereine und Private.

Bitte, verlangen Sie ausführlichen Prospekt.

Gleichzeitig empfehle Ihnen meinen

„Verbesserten Schapirographen"

Patent ✠ Nr. 6449

auf demselben Prinzip beruhend in 2 Grössen

Nr. 2 **Druckfläche** 22 × 35 cm Fr. 27.—.
„ 3 „ 35 × 50 „ „ 50.—.

Diese Apparate sind bereits in zirka 3000 Exempl. in allen Kulturstaaten verbreitet.

Ausf. Prospekte mit Referenzen gratis.

— Wiederverkäufer in allen Kantonen. —

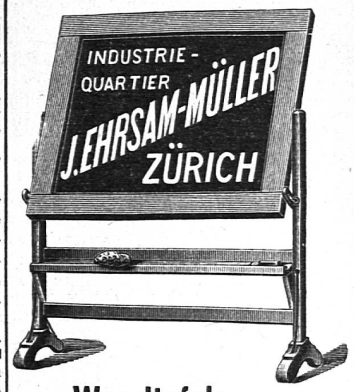
Papierhandlung 20

Rudolf Fürrer, Zürich.

Prospekte versendet gratis 173

J. G. Meister

Zürich V, 35 Merkurstrasse 35.



Wandtafeln

in Schiefer und Holz

stets am Lager. [O V 523

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

v. Arx, F., Seminarlehrer in Solothurn.

Illustrirte Schweizergeschichte für Schule und Haus. 4. Aufl., geb. Fr. 3. 50.

Balsiger.

Lehrgang des Schulturnens. Anleitung zur praktischen Durchführung der „Turnschule" für den militärischen Vorunterricht. Von *Ed. Balsiger,* Seminardirektor. Mit Illustrationen. 2. verbesserte Auflage. Fr. 1. 20.

Bendel.

Der Handfertigkeitsunterricht in englischen Volksschulen. Eine Studie von *H. Bendel.* Mit 9 illustrirten Tafeln. Fr. 4. 50.

Diese Studie stellt sich die Aufgabe, die Bedeutung und Stellung klarzulegen, welche dem Handfertigkeitsunterricht als besonderem Unterrichtsfach der englischen Volksschule zuerkannt werden, und die Mittel zu prüfen, welche für den Betrieb dieses Faches Anwendung finden.

Bliggenstorfer, Th.

Des couleurs et de la lumière. Eine interessante Broschüre. 2 Fr.

Bollinger-Auer, J.

Handbuch für den Turnunterricht an Mädchenschulen.

I. Bändchen mit 77 Illustr., für untere Klassen. 3. Aufl. Fr. 2. 10.
II. „ „ 100 „ „ obere „ 2. „ „ 2. 50.
III. „ Bewegungsspiele. Mit 41 Illustr. 2. „ „ 1. 50.

Calmberg-Utzinger.

Die Kunst der Rede. Lehrbuch der Rhetorik, Stilistik und Poetik. 3. Aufl. 3 Fr.

Dobler, Joseph, Seminar-Musiklehrer in Zug.

Der Gesangunterricht in der Volksschule. Altes und Neues aus der Gesanglehre und zur Gesangsmethodik. 2. verb. Aufl. Kart. Fr. —. 60.

Furrers

Münz-Zählrahmen. Schweizer-Patent Nr. 7780.

*** Bezüglich Ihrer werten Anfrage betreffend den Münzzählrahmen „Patent Furrer" können wir Ihnen die Mitteilung machen, dass die hiesige Lehrerschaft damit gute Erfahrungen gemacht hat und sie denselben allen Schulen bestens empfehlen kann. *A. Weinmann in Kilchberg.*

Geographische Karten, Pläne etc. 23 Probeblätter. Broschirt in elegantem Umschlag. 4 Fr.

*** Diese Musterblätter sind nicht allein nur für Kartographen oder Kartonzeichner, sondern auch für alle, die sich für Kartenzeichnen in den verschiedenen Manieren interessiren.

Gubler, Dr. E.

Mündliches Rechnen. 25 Übungsgruppen zum Gebrauch an Mittelschulen von *Dr. E. Gubler,* Lehrer der Mathematik an der Hochschule und am Lehrerinnen-Seminar in Zürich. 40 Seiten 8⁰, kartonirt Fr. —. 60.

Gubler, Dr. E.

Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra für Mittelschulen. Heft I und II à Fr. —. 80.

Gutersohn, Ulr., Zeichenlehrer.

Die Schweizerflora im Kunstgewerbe für Schule und Handwerk. I. Abteilung: Alpenblumen, 20 Foliotafeln in feiner, mehrfarbiger, lithographischer Ausführung. In Mappe 10 Fr.

Kaller.

Hygienische Gymnastik für die weibliche Jugend während des schulpflichtigen Alters nebst einem Anhange, enthaltend Übungen mit dem Lagiader'schen Arm- und Bruststärker für Klassenunterricht und Lungengymnastik. Eltern und Lehrern gewidmet von *G. Kaller,* Turnlehrer der höheren Mädchenschule in Karlsruhe. Mit 30 Abbild. 2. Aufl. Fr. 1. 20.

Kehl.

Kleine Schwimmschule. Anleitung f. d. praktischen Schwimmunterricht. Von *Wilh. Kehl,* Lehrer an der Realschule zu Wasselnheim i. E. Mit Illustr. Fr. —. 60.

Koch, Heinrich.

Rundschrift in fünf Lektionen. Zum Selbstunterricht und Schulgebrauch. Mit einem Vorwort von *J. A. Rosenkranz,* Kalligraph und Lehrer in Hamburg. 12 Blatt. 20. Auflage. 1 Fr.

Kühne, Bonifaz, Musikdirektor in Zug.

Gesanglehre für schweizerische Volksschulen. 5. Aufl.

1. Heft, kl. 8⁰. 112 Seiten geb. Fr. —. 60.
2. Heft, kl. 8⁰. 223 Seiten geb. Fr. —. 80.

Lips, K.

Die Kunst des Freihandzeichnens. I. Teil: *Die Elemente der freien Linienführung*

Heft A: Gerade und Ovale. 16 Tafeln Diktate mit einer kurzen Darstellung ihrer speziellen Methodik. 8⁰. Fr. 1. 50.

Heft B: Das naive Freihandquadrat und das Rund. 8 Seiten Text mit 16 Tafeln. 8⁰. Fr. 1. 50.

II. Teil: *Methodik des Zeichnens in der Elementarschule.*

Heft A: Die Grundbegriffe, erläutert und mit einem vollständigen Lehrgang, illustrirt in 16 Tafeln. 20 Seiten Text. 8⁰. Fr. 1. 50.

Heft B: Über das relative Messen. Anschauung von Quadrat und Rechteck. 16 Tafeln mit 129 Kompositionen und einer Erklärung. 13 Seiten Text. 8⁰. Fr. 1. 50.

Maag, H., Lehrer.

Rechnungsbüchlein für die erste Klasse der Elementarschule. 2. Auflage. Fr. —. 70.

Martin, Rud., Prof. Dr.

Wandtafeln für den Unterricht in Anthropologie, Ethnographie und Geographie. *Kleine Ausgabe* (identisch mit Serie I der grossen Ausgabe). (Tafel 1—8) in Mappe. 35 Fr.

Grosse Ausgabe in 3 Serien. (Tafel 1—24) in 3 Mappen, komplett 80 Fr. Ausführliche Prospekte gratis.

. . . . . Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass dieses vornehme Tafelwerk ein wirkliches Bedürfnis der anthropologischen Forschung erfüllt und in den Kreisen, in denen Herausgeber und Verleger ihm Verbreitung wünschen, als ausgezeichnetes Lehrmittel, wie bisher es kein zweites auf diesem Gebiete gab, ungeteilten Beifall finden wird. Möge es auch dazu beitragen, dass die Lehre vom Menschen in weitere Kreise dringt und volkstümlich wird.
Internat. Centralbl. f. Anthropologie 1903. *Dr. Buschan-Stettin.*

Oertli, Ed.

Handarbeiten für Elementarschüler. Herausgegeben vom Schweiz. Verein zur Förderung des Handarbeitsunterrichts für Knaben, mit finanzieller Unterstützung von Seite der Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft.

I. Heft für das 7. Altersjahr (I. Klasse), 4. Aufl. 1 Fr.
II. „ „ „ 8. „ (II. „), 2. „ 1 „
III. „ „ „ 9. „ (III. „), 1. „ Fr. 1. 20.

Ruckstuhl, C.

Anleitung zur Erteilung eines methodischen Gesangunterrichtes in der Primarschule. II.—VIII. Klasse. Ein Handbuch für den Lehrer. 4⁰ geb. Fr. 4. 50.

Stucki, G., Seminarlehrer und Lehrer der Methodik a. d. Lehramtsschule in Bern.

Schülerbüchlein für den Unterricht in der Schweizergeographie. 4. Auflage. 123 S. 8⁰. Mit 64 Illustrationen. Elegant gebunden. Fr. 1. 20.

Zollinger, Fr., Sekretär der Erziehungs-Direktion des Kantons Zürich.

Bestrebungen auf dem Gebiete der Schulgesundheitspflege und des Kinderschutzes. Bericht an den hohen Bundesrat der schweizerischen Eidgenossenschaft. Mit 103 Figuren im Text und einer grösseren Zahl von Illustrationen als Anhang. 305 Seiten Text und 76 Seiten Bilder. 8⁰. Broschiert 6 Fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Ein neues vorzügliches Lehrmittel für den Schul-Gesangunterricht ist das soeben erschienene

Gesangbuch

für die

Oberstufe der Volksschule,

für

Sing- und Sekundarschulen.

Im Auftrage
der kantonalen st. gallisch-appenzellischen Sekundarlehrerkonferenz
herausgegeben von 315

Sebastian Rüst, Reallehrer in Gossau (Kt. St. Gallen).

Auf Grund einer mehr als 30jährigen Praxis geschaffen, stellt dieses Gesangbuch eine Sammlung dar, die von der **einfachsten heute noch im Volksmunde vorhandenen Gesangsform den Schüler stufenweise zu den in unserer Kunstmusik gebräuchlichsten Ausdrucksformen aufsteigen lässt.**

Eine Reihe ganz einfacher, gern gesungener Volksmelodien mit allerleichtester Begleitung einer zweiten Stimme, zum Ausgangspunkt nehmend, bietet sie einen Liederstoff, der von Anfang an **Gesangsfreudigkeit bei der Jugend** weckt und im Fortschreiten **den musikalischen Sinn fördert,** dem **Schüler die Entwickelung musikalischer Gedanken und deren inneren Zusammenhang zur Erkenntnis bringt.**

Wir bitten die Herren Gesanglehrer, das vorzügliche Gesangbuch, welches zur Einführung an allen *Volks-, Sing- und Sekundarschulen nicht warm genug empfohlen werden kann,* **zur Ansicht zu verlangen.**

Gebrüder Hug & Co., Zürich und Filialen.

Im Verlag der **Schweiz. Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie in Zürich** ist soeben erschienen: 319

Anleitung zur Buchführung

zum Gebrauche an

Mädchenfortbildungsschulen.

II. umgearbeitete Auflage, mit einem Anhang:

50 Rechnungsaufgaben

aus Hauswirtschaft und Geschäftsleben.

Preis 75 Cts.

Die in 12 Kantonen obligatorischen und in den meisten Schulen der übrigen deutschen Schweiz fakultativ eingeführten, sowie in den Schweizerschulen des Auslandes in Gebrauch stehenden

Rechenbücher

für schweizerische Volksschulen

von **Jus. Stöcklin.**

Schülerhefte I. bis VIII. ev. IX. Schuljahr
Lehrerhefte III. bis VIII. ev. IX. Schuljahr

ferner:

Schweizerisches Kopfrechenbuch

I. Teil (1., 2. und 3. Schuljahr)
II. Teil (4., 5. und 6. Schuljahr)
III. Teil (in Fertigstellung begriffen)

sind zu beziehen durch die 322

Buchhandlung Suter & Cie.
z. Landschäftler
Liestal.

31

Wo

könnte ein Studirender der Naturwissenschaften, der ein Maturitätszeugnis besitzt und sich für den Lehrerberuf auszubilden gedenkt, von Anfang August bis Mitte Oktober (ev. mit Unterbrechung) an einer deutsch-schweizerischen Primar- oder Sekundarschule gegen geringe Entschädigung als **Stellvertreter** oder **Aushilfe** Stellung finden?

Offerten unter Chiffre O. L. 317 befördert d. Expedition d. Blattes.

Lehrer.

Junger, patentirter Lehrer, mit prima Zeugnissen (kathol.), sucht behufs Ausbildung in der franz. oder italienischen Sprache auf Anfang oder Mitte Mai Stellung in der franz. oder ital. Schweiz als Lehrer in ein Institut oder Privathaus. Gef. Off. unter O. L. 321 bef. d. Exp. d. Bl.

Junge Lehrerin, patentirt (prot.), sucht behufs Ausbildung in der franz. Sprache von Mitte Juli bis Ende Oktober Stelle als Stellvertreterin in Privathaus oder Institut. Gefl. Offerten unter Chiffre O F 6265 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 318

Ankauf Verkauf

88

von Briefmarken.

Wir sind gerne bereit, jedem kaufkräftigen Sammler schöne und reichhaltige Auswahlsendungen zukommen zu lassen. Preisliste gratis und franko

Gebr. Franceschetti,
Briefmarkenhandlung **Zürich I.**

LUZERN, Hôtel Central,

links beim Bahnhofausgang. Neues bürgerl. Haus mit grossem Komfort. Zimmer zu sehr mässigen Preisen. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. Vorzügl. Küche und Keller.

Bestens empfiehlt sich

Ant. Simmen-Widmer,
gleichz. Besitzer **Hôtel Engel,** Stans.

O 234 Lz. 325

SCHULREISEN.

Café-Restaurant „Rosengarten"

LUZERN, Grendelstrasse.

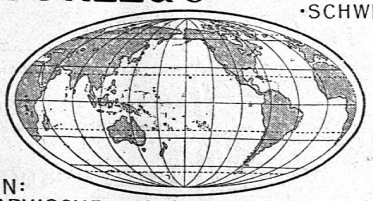
In bestem Ruf für gute Küche und reelle Getränke. Schöne, grosse Lokalitäten. — I. Etage Saal für ca. 100 Personen. — **Vereinen, Schulen** und **Gesellschaften** bestens empfohlen. Billigste Berechnung.

O 235 Lz. 326

C. Wagner,
vormals Bahnhofbüffetmeister, Luzern.

McE BOREL & CIE - NEUCHÂTEL

·SCHWEIZ·



LIEFERN:
GEOGRAPHISCHE · HISTORISCHE · STATISTISCHE
KARTEN · WANDKARTEN · PLÄNE
TECHN· UND WISSENSCH· ZEICHNUNGEN · PANORAMAS
FÜR BUCH- UND STEINDRUCK.
WANDKARTEN ETC· FÜR WISSENSCHAFTL· VORTRÄGE
ZU GÜNSTIGEN BEDINGUNGEN.
·ENTWÜRFE UND OFFERTEN AUF VERLANGEN·

362

Agentur und Dépôt 49

der Schweizerischen Turngerätefabrik

Vollständige Ausrüstungen von

Turnhallen und **Turnplätzen**

nach den **neuesten Systemen**

Lieferung zweckmässiger u. solider **Turngeräte** für Schulen, Vereine u. Private. **Zimmerturnapparate** als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen und insbesondere die an der Landesausstellung prämirten **Gummistränge** (Syst. Trachsler), ausgiebigster und allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmergymnastik beider Geschlechter.

Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau

---

3 Vorteile

sind's, die ich infolge **Grosseinkaufs** bieten kann u. die meinen Schuhwaren jährlich einen nachweisbar immer grösseren Vertrieb verschaffen: (O 1467 B) 139

Erstens, die gute Qualität;
Zweitens, die gute Passform;
Drittens, der billige Preis, wie z. B.:

Arbeiterschuhe, starke, beschlagen, Nr. 40/48 Fr. 6. 50
Herrenbindschuhe, solide, beschlagen, Haken Nr. 40/48 Fr. 8. —
Herrenbindschuhe, für Sonntag, mit Spitzkappe, schön und solid Nr. 40/48 Fr. 8. 50
Frauenschuhe, starke, beschlagen Nr. 36/43 Fr. 5. 50
Frauenbindschuhe, für Sonntag mit Spitzkappe, schön und solid Nr. 36/42 Fr. 6. 50
Frauenbottinen, Elastique, für den Sonntag, schön und solid gearbeitet, Nr. 36/42 Fr. 6. 80
Knaben- und **Mädchenschuhe,** solid, Nr. 26/29 Fr. 3. 50
Knaben- und **Mädchenschuhe,** solid, Nr. 30/35 Fr. 4. 50

Alle vorkommenden Schuhwaren in grösster Auswahl. Ungezählte Dankschreiben aus allen Gegenden der Schweiz und des Auslandes, die jedermann hier zur Verfügung stehen, sprechen sich anerkennend über meine Bedienung aus. — Unreelle Waren, wie solche so viel unter hochtönenden Namen ausgeboten werden, führe ich grundsätzlich nicht. — Garantie für jedes einzelne Paar. Austausch sofort franko. — Preisverzeichnis mit über 300 Abbildungen gratis und franko.

Rud. Hirt, Lenzburg,
Ältestes und grösstes Schuhwarenversandhaus der Schweiz.

Reichhaltiges Material für Konferenz-Arbeiten u. zur Bearbeitung pädagogisch. Themen bietet unser

Hilfsbüchlein f. d. Lehrer

welches wir **umsonst und postfrei** versenden. 746

Schulbuchhandlung von
F. G. L. Gressler.
— Gegründet 1841. —
Langensalza, Deutschland.

Warnung. Wir machen darauf aufmerksam, dafs die echten

Soennecken-Schulfedern Nr 111

den Namen **F. SOENNECKEN** tragen.
— Ueberall vorrätig —

(H 4505 X) 312

Pianos, Harmoniums

Brüning & Bongardt, Barmen.

Allein-Verkauf für die Schweiz der Hofberg-Harmoniums.
Feinste deutsche Marke.
Probelieferung franko.
Hoher Rabatt.
Schriftliche Garantie.

Verlangen Sie Prachtkatalog frei v. General-Vertreter

E. C. Schmidtmann, Basel
Gundeldingerstrasse 434.
(O F 5624) 104

786

Pianos. Harmoniums. „Simplex".

Wegen **Umzug** gebe, so lange Vorrat, Gelegenheits-Instrumente besonders billig ab und erlaube mir, die Herren Lehrer auf diese Occasions aufmerksam zu machen.
Die Extravergünstigungen für die tit. Lehrerschaft kommen dennoch in Betracht.

ALFRED BERTSCHINGER,
O V 320 *Bleicherweg 52 - **Zürich** - nachher Oetenbachstrasse 24, I. und II. Etage.*

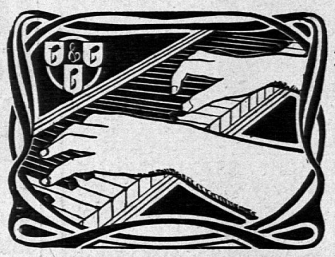
Hotel z. weissen Kreuz in Luzern
(in der Nähe von Bahnhof und Schiff)
empfiehlt sich dem tit. reisenden Publikum, Vereinen, Gesellschaften und Schulen etc. — Gute Betten. Bürgerliche Küche. Reelle Weine. In- und ausländische Biere. Billige Preise. 300
A. Näf-Berchtold, Propr.

Wir kaufen
Alle nur 467
Chocolat Sprüngli
gleich vorzüglich (O F 3702)
zum **Essen** wie zum **Trinken.**

Bürgenstock und Stanserhorn
870 M. ü. M. **am Vierwaldstättersee** 1900 M. ü. M.
empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.
Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrirte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 297

GEBRÜDER HUG & Co.,
Winterthur Luzern **St. Gallen** **Zürich** **Basel** Konstanz (Postabl. Emmishofen)
Pianos u. Harmoniums
Fr. 675.— und höher. Fr. 50.— und höher. 558

Grösste Auswahl.
Unsere vorzüglichen Verbindungen bei der tit. schweizerischen
Lehrerschaft
trugen viel zu unserem Gesamtabsatz von
za. 28,000
Instrumenten bei.



Erste Marken.
Besondere Vergünstigungen und Bezugsvorteile für die tit.
Lehrerschaft.
Unsere Konditionen bitten zu verlangen
Kataloge
überallhin kostenfrei.

Ein guter Rat!
Unser neuester Katalog, enthaltend über 500 Sorten, sollte in keiner Familie fehlen.
Schuhwarenhaus 268
Dosenbach
Zürich.
Zusendung auf Verlangen gratis und franko.

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete
Bleistiftfabrik
von
L. & C. HARDTMUTH
WIEN — BUDWEIS
gegründet im Jahre 1790
empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke **"Koh-i-Noor"** noch ihre **feinen** und besonders **mittelfeinen Zeichenstifte,** für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte,** damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.
Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von
L. & C. HARDTMUTH
auf Lager. 711

I. I. Rehbach Blei- und Farbstift-Fabrik
Gegründet 1821. **Regensburg.**
Als vorzügliche **Zeichenstifte** werden empfohlen:
„Wilhelm Tell", rund u. 6eckig, in Härten 1—3, en Det. 10 Cts.
„Rembrandt", rund u. 6eckig in Härten 1—3, en Detail 10 Cts.
„Walhalla", 6eckig in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
„Dessin", 6eckig in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
„Allers", 6eckig, in Härten 1—6, en Detail 20 Cts.
„Defregger", 6eckig, in 12 Härten: von BBBB bis HHHHHH, en Detail 30 Cts.; ferner: 18
I. I. Rehbach's feinste Farbstifte
in 60 zweckmässig ausgewählten Nuancen, sowie die von mir erzeugten Zeichen- und farbigen Tafelkreiden.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.